

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

86 (20.2.1925) Abendausgabe

französischen Einklang diese schwere Arbeit aber gelingt, möchte man...

Caillaux' Wiedereintritt ins politische Leben.

Eine Rechtfertigungsrede.

P. H. Paris, 19. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Joseph Caillaux vollzog heute seinen Wiedereintritt in das politische...

Es folgt sodann eine sehr scharfe Kritik der französischen Finanzpolitik, zunächst während des Krieges, welcher die ersten Verschwendungszüge zugelassen hätte...

Das Echo in der Presse.

P. H. Paris, 20. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zwei Taktiken müssen vor allem hervorgehoben werden, wenn die Rede beurteilt wird...

Die getreute Ehe.

Von Walter von Rummel.

11 Uhr Vormittags. Die junge, hübsche Frau, Pia Barbara gerufen, schlug ihre schönen Augen auf. Noch etwas verschlafen. Kein Wunder, wenn man so spät vom Ball paré und vom deutschen Theater...

vollständig wiedergibt, sondern mit ihren Kommentaren sehr maßvoll ist und sogar soweit geht, einzelnen Äußerungen Anerkennung zu...

Jedenfalls aber steht fest, daß die Blätter, welche Caillaux maßlos in den Rot gezerrt hatten, ihm heute ihren Respekt bekunden...

In Deutschland kann man gegenüber Caillaux nur eine Haltung einnehmen, nämlich die Dinge zur Kenntnis zu nehmen, ohne auch nur den geringsten Versuch zu machen, sie in günstigem oder ungünstigem Sinne zu beeinflussen...

Rumänien dementiert.

G. M. Bukarest, 20. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der gestrigen Konferenz im Finanzministerium wurde festgestellt, daß für den Augenblick keine Maßnahmen im Zusammenhang mit den angebotenen Reparationen getroffen werden sollen...

Rußland und Bessarabien

U. Rom, 19. Febr. (Drahtbericht.) Der Sowjetbotschafter in Rom Tzenoff gab einem Vertreter des „Giornale d'Italia“ ein Interview, in dem er die Auffassung der Sowjetregierung über die Bessarabische Frage darlegte...

Ein merkwürdiges Wahlergebnis

U. Wien, 20. Febr. (Drahtbericht.) Nach einem Bericht der „Reichspost“ aus Agram ergibt sich aus dem Ergebnis der jugoslawischen Wahlen die sonderbare Tatsache, daß die Regierungsmehrheit...

Eine Konferenz der Kleinen Entente.

N. Wien, 20. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Belgrad wird gemeldet, daß auf der Konferenz der Kleinen Entente, die zwischen 15. und 20. März in Bukarest abgehalten werden soll, auch die von der großen Entente aufgeworfene Frage einer wirtschaftlichen Danauktion...

Ungarn.

N. Wien, 20. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Budapest wird gemeldet: Der Rücktritt des Honvédministers Graf Karl Csaty ist beschlossen. Zu seinem Nachfolger ist der jetzige Staatssekretär General Alexander Ujgyan ausgerufen...

Die griechische Armeereform.

F. H. Paris, 19. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der griechische Ministerpräsident und der französische Gesandte in Athen unterzeichneten gestern das Abkommen wegen der französischen Militärkommission, welche die Reorganisation der griechischen Armee...

„Der Kurs ins Blaue“.

U. Köln, 20. Febr. (Drahtbericht.) Die „Kölnische Zeitung“ jagt dem Kabinett Marx keine lange Lebensdauer voraus. Das Blatt schreibt in einem „Der Kurs ins Blaue“ überschriebenen Artikel, das Kabinett des Herrn Marx sollte friedlich in den Jahren zurückgehen, von dem es ausgegangen ist und es sollte den Stürmen nicht trotzen wollen...

Der preussische Barmal-Untersuchungsausschuss. U. Berlin, 20. Febr. (Drahtbericht.) Der preussische Untersuchungsausschuss für die Barmal-Rutsker-Affäre ist zu einer neuen Sitzung am Samstag, den 21. Februar, nachmittags 6 Uhr, einberufen worden.

Wegen antimilitärischer Propaganda verurteilt. U. Düsseldorf, 20. Febr. (Drahtbericht.) Das hiesige französische Militärgericht verurteilte gegen die beiden kommunistischen Arbeiter Schimaniak und Semarai, die angeklagt waren, unter den französischen Besatzungstruppen antimilitärische und revolutionäre Propaganda getrieben zu haben...

U. Kettwig, 20. Febr. (Drahtbericht.) Vom Besatzungsausschuss wurde für 22. Februar das Eintreffen von 200 französischen Soldaten und 200 Pferden zu vorübergehendem Aufenthalt angeordnet. Weiter wurde mitgeteilt, daß mit einer Aufhebung der Besatzung in diesem Jahre nicht zu rechnen sei...

sein Bild mehr an den Mann brachte und dieser schände Schwiegermutter trotz seines Reichthums mit seinem Feinzig Zuspruch ausweichen wollte. Nur weil Pia Barbara heimlich und gegen seinen Willen geheiratet hatte...

„Meine Tochter?“ fragte barock der unwillkommene Eindringling. „Erkrankt. Bedarf dringendst der Ruhe und Schonung.“ Auf den Lebensspinn sich vorwärtsbewegend, führte Kurt ihn an die Schlafzimmertür...

„Wie Dehmel und Strindberg gute Freunde wurden. Die Wege, die zur Freundschaft führen, sind manchmal wunderbar. Es war Anfangs der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, als sich in Berlin eine lustige Künstlerrunde gebildet hatte...

noch manche anderen werden den Berühmtheiten angehört. Einmal Tages wurde in diesen Kreis auch Strindberg eingeführt, der sich jedoch mit dem damals gerade kräftig ausschlagenden Verismus und Naturalismus durchaus nicht befreunden wollte...

„Ein „Kaiser“. Kommen war in den 70er Jahren Mitglied des Preussischen Abgeordnetenhauses als Vertreter des Kreises Kalau (bei Frankfurt). Als nun Helmholz als Rektor der Berliner Universität an seinem 60. Geburtstag eine Rede auf ihn halten sollte...

„Annunzio gern nennen läßt — will sich keine neue, ihm vom Staat geschenkte Residenz, die Villa Falconieri, mit unerhörter Pracht ausstatten, und da er stets Neumen für selbiger hielt als Geben, läßt er sich alles Mögliche schenken, worüber die römischen Blätter berichten...

Karneval am Rhein.

Von Loebel III.

Keine wunderlichere Strafe, in denen man schon in der Mor...

Karneval am Rhein, an der Saar, der Mosel überall das gleich...

Do etwas „Spaß“ macht oder nicht, ist ausschlaggebend...

Was entstand Karneval, wann wurde er geboren? Genau...

Die rheinischen Damen geben von Ball in die Messe, das hängt...

Karneval lebt in den Herzen der Rheinländer wie das Weis...

Die kalten winterlichen Räume der Alleen in Mainz und Wies...

Am grauen Morgen, wenn die Strahlenföhren mit ihren...

Gesichtsanalyse.

Privatdozent Dr. med. Oehrlain, (Heidelberg).

Wie oft sagt man leichtsin: „Dies Gesicht ist häßlich“ — jener...

In erster Linie müssen wir die Lage des Gesichtes zum Hirnschädel...

Bei der Betrachtung des Gesichtes sowohl im Profil wie in der...

Zu einer Beschreibung des Gesichtes gehören besonders folgende...

Für Norddeutschland hat der Fasching fast keine Bedeutung...

Karneval ist volkstümlich in Italien und am Rhein, Das Herz...

Die Nasenwurzel an der Grenze gegen die Stirn, den Nasenrücken...

Besonders eindrucksvoll ist in einem Gesicht die Mundpartie...

Obwohl das Kinn dem ganzen Gesicht ein gut Teil seines eigen...

Bedeutend weniger als allgemein angenommen, sind für den Ge...

Wichtiger jedoch ist das Verhältnis der Gesichtsnasen und Musc...

Es ergeben sich also als wichtige Kriterien für die Beurteilung...

so und nicht anders Karneval zu betragen, er ist ein edler Karz...

Die Faschnacht liegt im Blut der Rheinländer, Faschnacht schäumt...

Gute Zähne - Gute Gesundheit!

Deshalb muss man sich die Zähne durch richtige Pflege gesund und voll gebrauchsfähig erhalten...

Solvolith

Solvolith ist in den einschlägigen Geschäften zu haben. Fattinger-Werke A.-G., Berlin NW 2

Aus Baden.

Kindererholungsheim im Odenwald.

Der Gründung eines Erholungsheimes im Odenwald für Mannheimer Schulkinder soll nun näher getreten werden. Am Sonntag hat sich eine Kommission aus Mannheim in Kedar-Ragenbach eingefunden, um mit den Gemeindevorstehern in dieser Angelegenheit zu beraten.

Ein Reichshrennmal an der Bergstraße.

Wie bekannt sind Bestrebungen im Gange, an der Bergstraße, etwa auf dem höchsten Berg des vorderen Odenwaldes, dem Meißelbühl, ein Reichshrennmal zu errichten, das etwa dem Niederwaldnordmal der Rheinlande, der Reichsheim Befreiungshalle der Bayern, der Porta Westfalica des Nordwestens und dem Völkerschlachtdenkmal in Leipzig entsprechen soll.

Heidelberg, 20. Febr. (Neubesetzung der Rektorstelle des Friedrichs-Heidelberger-Handelshochschullehrers. Nachdem durch die Berufung des bisherigen Rektors Pöcher an das Karlsruher Diakonissenhaus die Stelle eines Nachfolgers frei wurde, haben sich auf das Ausschreiben hin eine große Reihe von Pfarren gemeldet.

Eberbach, 20. Febr. (Erhängt.) Im hiesigen Amtsgefängnis hat sich der 55jährige ledige Dienstknecht Philipp Friedrich von Guttenbach erhängt, der wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen an Schulkindern verhaftet worden war.

Bruchhausen, 19. Febr. (Darlehensstasse.) Einem Bedürfnis der Landwirtschaft Rechnung tragend, wurde in Bruchhausen eine Spar- und Darlehensstasse ins Leben gerufen. Kreisbeamter Henning vom Verband bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe sprach über Zweck und Ziele der Spar- und Darlehensstassen in den ländlichen Gemeinden, woran sich eine lebhafte Aussprache angeschlossen.

Neuburgweiler, 19. Febr. (Bürgermeisterwahl.) Bei der am letzten Sonntag abgehaltenen Bürgermeisterwahl wurde, wie bei fünf Kandidaten nicht anders zu erwarten, ein Ergebnis nicht erzielt. Die Stimmenspaltung war groß, doch hatte den weitesten Anspruch der Amtskandidat, der Amtmann 148 Stimmen, dann folgte Adolf Hettel 61 Stimmen, Martinus Heil 41 Stimmen, August Schneider 37 Stimmen und Franz Anton Schilling 24 Stimmen.

Worheim, 19. Febr. (Der Ausweis der Sächsischen Sparkasse für das Jahr 1924 zeigt, daß es mit dem Sparen und dem Vertrauen wieder aufwärts geht. Die Kasse hatte am 1. Januar 1924 rund 60 000 alte Sparer mit einem Papiermarkguthaben von 1482 Millionen. Wieviel dies in Goldmark ausmacht und was auf den einzelnen Sparer davon entfällt, läßt sich allerdings immer noch nicht feststellen, da es ja von der endgültigen Aufwertung abhängig ist.

Gaggenau, 19. Febr. In der Bürgerauschussung vom Freitag wurden folgende Vorlagen einstimmig ohne Debatte gutgeheißen: 1. Die neuen Sähe für die Fleckbeschau. 2. Geländetausch zwecks Ausbau der Gartenstraße. 3. Verkauf von Gelände zu Bauzwecken an der verlängerten Roonstraße. 4. Aufnahme von 40 000 Mark Darlehen zu Bauzwecken. 5. Befolungsordnung der Gemeindebeamten. 6. Aufnahme von 100 000 Mark Kapital für die Stadt. 7. Sparrasse. 8. Umwandlung der Bürgerhülle in eine Realschule. 9. Anlauf eines Gebäudes im Gemann Bier. 9. und 10. Ausbau des Bahnhofplatzes.

Korbach, 18. Febr. (Wohltätigkeitsveranstaltung.) Die Ortsgruppe Korbach und Gausbach des Reichsbundes der Kriegsteilnehmenden, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen veranstaltete am Sonntag in der Turnhalle in Gausbach eine Wohltätigkeitsfeier mit Kriegermänschenbesetzung, an der die gesamte Bevölkerung des Marktales regen Anteil nahm.

Offenburg, 19. Febr. (Zurückgewiesener Einspruch.) In der gestrigen Bezirksratsung wurde der vom Zentrum Schutterwald beim Bezirksamt erhobene Einspruch gegen die Wahl des Gemeinderats Junger zum Bürgermeister von Schutterwald zurückgewiesen.

Offenburg, 19. Febr. Unser Obst- und Gartenbauverein hielt gestern Abend im „Rappen“ eine sehr zahlreich besuchte Hauptversammlung ab, in der Obstbauinspektor Löffler aus Offenburg einen lehrreichen und anregenden Vortrag über die Anwendung und den Gebrauch der künstlichen Düngemittel hielt.

Kein Tanzkränzchen braucht

verschoben zu werden, wenn sich die Teilnehmer vorher und auch für den Nachhinaus in der nebeligen Nachtluft rechtlich mit Hans eiden Eddener Mineral-Pastillen versorgen; Erfahrungen wären alsdann ausgeschlossen.

Kojen und Blumenpflanzen, welche Zugaben in diesem Jahre in Gestalt von Kellenehlungen verteilt werden. Der Kassendirektor ergibt bei 4725 Mark Einnahmen einen Ueberschuß von 614 Mark, bei den Abgaben von Sämereien an die Mitglieder unter Uebernahme auf die Kasse jeweils ein glänzender Stand.

Freiburg, 19. Febr. Die entlarzten Diebstahlsfälle. Im Jahre 1919 wurden einem hiesigen Landwirt ein Paar Ochsen aus dem Stall gestohlen; die Täter konnten damals nicht ermittelt werden. Jetzt ist es dieser Tage gelungen, zwei Landwirte in Wörstetten bei Denzlingen des Diebstahls der beiden Ochsen zu überführen.

Billingen, 18. Febr. (Von der Brigaß.) Bekanntlich werden seit einiger Zeit Verlegungsarbeiten am Flußbett der Brigaß im Groppeial vorgenommen. Es wird dort ein weiterer Bogen der Brigaß, den die Schwarzwaldbahn mit Eisenkonstruktionen überbrückt, abgebrochen. Das neue Flußbett, das auf die westliche Seite des Flußkörpers zu liegen kommt, ist nun nahezu fertiggestellt, und die Ueberleitung des Wassers dürfte in Kürze erfolgen.

Dürheim, 18. Febr. (Errichtung einer hydrotherapeutischen Anstalt der Vereinten oberbadischen Krankenkassen.) Die zwischen den Gemeinderäten und Vorständen der Vereinigung oberbadischer Krankenkassen e. V. sich Billingen am 16. Februar im Rathaus zu Bad Dürheim gepflogenen Verhandlungen haben zu einem Ergebnis geführt. Der Gemeinderat läßt im Hotel „Waldbild“ unter der Bezeichnung „Kurhaus Billingen“ die Führung einer hydrotherapeutischen Anstalt zu unter besonderen Bedingungen, die von der Vereinigung anerkannt und in einem schriftlichen Vertrag niedergelegt worden sind.

Singen, a. S., 18. Febr. (Wilder Streit in den Aluminiumwerken.) Wie die Deutsche Bodenzeitung berichtet, sind am Montag die Belegschaften in der Glaserfabrikation in den Aluminiumwerken in den Unstund getreten. Es dürfte sich hierbei um einen wilden Streit handeln. Die Lohnforderungen sollen außerhalb der tariflichen Abmachungen stehen und eine Erhöhung von 20 Pfennig pro Stunde betragen. Verhandlungen über die Lohnforderungen sollen heute stattfinden.

Singen, 19. Febr. (Stelettfunde.) Hier wurden bei Grabarbeiten in einem Garten menschliche Gebeine gefunden, die von etwa drei

bis vier Menschen stammen dürften. Man nimmt an, daß es sich um Menschen handelt, welche bei einer Belagerung des Hohentwiel ums Leben kamen.

Ueberlingen, 19. Febr. (Autoverkehr.) Der Bezirksrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Autoverkehr an Sonntagen in diesem Sommer frei zu geben.

Stodach, 20. Febr. (Tollmut.) Bei einem Hunde der Grafen Douglasischen Gutsverwaltung in Langenstein wurde amstierärztlich die Tollmut festgestellt. Für die umliegenden Gemeinden wurde behördlicherseits die entsprechenden Maßnahmen veranlaßt.

Gerichtszeitung.

Den eigenen Vater erschossen.

Mannheim, 20. Febr. Wegen Tötung des eigenen Vaters stand der 19jährige Mechaniker Emil Ebert aus Weinheim vor dem Mannheimer Schwurgericht. Sein Vater, der Kinobesitzer Philipp Peter Ebert, war ein jähorriger Mensch, und der frühe Tod seiner ersten Frau soll auf Mißhandlungen zurückzuführen sein, die ihr Ebert zufügte. Als Ebert am 17. Dezember vorigen Jahres nach Saarlouis kam, fing er sofort Streit an, weil sein Sohn einen Hochstuhl im Kino zerbrochen hatte. Als seine Frau den Streit schlichten wollte, wandte sich die ganze Wut des Rasenden gegen die Frau, die er mit beiden Händen mißte. Auf den Ruf der Mutter: Emil! feuerte der Angeklagte fünf Schüsse auf seinen Vater aus nächster Entfernung ab, die so schwere Verletzungen zur Folge hatten, daß Ebert wenige Stunden nach der Tat starb. Die Zeugnisaussagen ergaben ein sehr ungünstiges Bild für den getöteten Vater. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1 1/2 Monaten Gefängnis.

Bei Nervenschwäche und Erschöpfungszuständen

nimm das kräftigende „Salyrin“, die weitbekannt und glänzend bewährte Hormon-Tabletten, von überraschender und nachhaltiger Wirkung. Verlang in der Apotheke ausdrücklich Salyrin. Siehe auch: Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201; Hirsch-Apotheke, Amalienstr. 20; Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 22 Seiten.

Ball- und Gesellschaftstouletten reinigt schnellstens Färberei Prinz A.-G. Anna-Mestellen überall. Telephon 63.

Zur Ausführung elektr. Licht-, Kraft-, Schwachstrom-Anlagen sowie Reparaturen empfehlen sich Grund & Oehmichen Waldstraße 26. Telephon 521.

„Landsknecht“ Eke Zirkel und Herr-straße Samstag und Sonntag Schlachtfest Musikalische Unterhaltung.

E. Büchle Kunsthandlung und Rahmenfabrik Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 128 Inh. W. Bertsch zwischen Wald- u. Karlsruh. Bilder-Einrahmungen

Parfümerien h. Bieler Kaiserstr. 223 Westlich der Hauptpost.

J. Hiller, Waldstr. 24 Uhren - Goldwaren

Lern fremde Sprachen bei BERLITZ Lammstr. 1a u. Amalienstr. 37 III.

J. Hiller, Waldstr. 24 Trauringe - Bestecke

Damenmoden Paul Weiss Kaiserstrasse 221 an der Hauptpost.

Badisches Landestheater Spielplan für 21. Februar 1925 bis 3. März 1925. Im Landestheater: Samstag, den 21. Febr. * 10. Gem. 4001-4400, 5101 bis 5300. Der böse Geist, Puppentheaterbus oder das iberische Reelblatt. 7-10 Uhr. (4.80).

Schirmfabrik W. Kretschmar Nachfolger Andr. Weing jr. KARLSRUHE, Karlfriedrichstr. 21 am Rondellplatz. Stets große Auswahl in: Regenschirmen, Stockschirmen, Untersschirmen, Spazierstöcken.

Damen-Wäsche u. A. reizende Garnituren bis zu feinstem Batist, lerner Hemdhosen von Mk. 4.80 an Hemden „ „ 2.50 „ Beinkleider „ „ 3.- „ Prinzbrocke „ „ 4.50 „ Untertaillen „ „ 1.30 „ in guten Qualitäten 9/8 u. diversen Stoffen. Durchweg sehr preiswert. Poröse Stoffe. Reformhaus Neubert Amalienstr. 25, Eing. Waldstr.

Im Sommerhaus: Sonntag, den 22. Febr. * Zum erstenmal: Der wahre Jakob, Schwan in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. 7-9 Uhr. (3.80). Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten am Sonntag, den 21. Febr., nachm. 4-5 Uhr; allgemeiner Vorkauf u. weiterer Umtausch von Sonntag, den 22. Febr., an. Auslösung der Karten für die Teilnehmer der 10. Gem., jeweils am Freitag der Aufführung in der Geschäftsstube (9-11, 4-6 Uhr).

Lyons Frühjahrs-Modellhums erschienen. 2004 Vertreter: Otto Widmann Karlsruhe Kaiser-Passage 42-52.

KUNSTHANDLUNG MIDDS Kaiserstr. 187 Telefon 994 Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern als passende Geschenke. Einrahmungen prompt und billigst in eigener Werkstätte. 1419

MUSIKAPPARATE MUSIKPLATTEN zeichnen sich durch vollendete Wiedergabe aus. Verlangen Sie kostenlose Vorführung. ODEON-HAUS G. m. b. H. Kaiserstr. 175 Telefon 339

Grude-Herde Patent immerbrand-Grude-Heizöfen gesündester, billigster Dauerbrand. Koppersbusch-Herde und Oelen Alleinvertrieb und Lager: 1360 Karl Fr. Alex. Müller Karlsruhe i. B., Amalienstr. 7. Telefon 1284. Gegr. 1890. Niederlage: Baden-Baden, Lichtentalerstraße 76. Eingang Kreuzstraße.

Machen Sie beim Einkauf von Dauerwäsche keinen Fehlgriff. Sie bekommen solche neben allen anderen Herrenmode-Artikeln am vorteilhaftesten bei Andr. Weing jr. Karlsruhe Kaiserstr. 40 Dauerwäsche wird in eigener Werkstätte billig repariert.

MUSIKAPPARATE MUSIKPLATTEN zeichnen sich durch vollendete Wiedergabe aus. Verlangen Sie kostenlose Vorführung. ODEON-HAUS G. m. b. H. Kaiserstr. 175 Telefon 339

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe Kaiserstr. 124b gegenüber dem Café-Automat Bad-Baden Lichtentalerstr. 11 (Eing. Kreuzstr.) Operngläser, Feldstecher, Brillen, Zwicker, Lognetter, Reparaturen, color. 2007

Pinsel u. Schwämme für Vater, Tischner, Lackierer, Maurer, Industrie und Privatwecke - Dutzendpreise billigst RIES, Ecke Friedrichsplatz 7, Erstes Spezialhaus Bürsten, Pinsel, Schwämme, Kämme, Mat. on. 2791

Seiden-Hüte neueste Modelle von Mk. 8.- an empfiehlt Damenputz Bächold, Amalienstr. 47

Schlupfhosen

Jeder Art Günsiges Angebot

Strumpf-Vieser

Kaiserstr. 153 Fernruf 740

3418

Musik!

la. Kavalle (Streich) bel. Umfänge halber...

Budjerer

empfehl... Schweine-Schmalz... 95 Pf. und 105 Pf.

Cocosfett

Wund-Tafel 64 Pf.

Bahöl la

130 Pf.

Milchobil

60 Pf. und 78 Pf.

Blauamen

42 Pf. und 52 Pf.

Dampfpfeil

90 Pf.

Murgsh.

Birnchnibe 52 Pf.

Budjerer

Offene Stellen

Sum 1. April kann

Apotheker-Praktikant(in)

unter sämtlichen Bedin-

gungen eintritt. 3287

Einhorn-Apothete

Durlach.

Branchenfühiges

Büro-Personal

1. Buchhaltung u. Korre-

pondenz gesucht. Nur

Strumpfwaren

erstklassige Qualitäten

Stenotypistin... Schreibraschinen-Fräulein... Zimmermädchen...

Automechaniker... Reife-Damen... Suche zu sof. Eintritt...

Wir suchen für den Vertrieb unserer Dampfmaschinen u. Dampfkeffel einen Reiseingenieur...

Vertreter... von Papierhaus für den eingeführten...

Bertretung... Inpäter evtl. mit Kommissionslaager...

100 Goldmark... Ideal können tüchtige, redewandige...

Intelligente Herren... bei guter Verdienstmöglichkeit...

Existenz... bietet sich verkaufsfähiger Persönlichkeit...

5-10 Mk. u. mehr im... 1. Verf.-Büro, per sof. in...

Reise- u. Bezirks-vertreter gesucht... Herren, welche in Spielwaren...

Strumpfwaren... erstklassige Qualitäten

Alex Seehausen, Kaiserstraße 98

Stenotypistin... Schreibraschinen-Fräulein...

Jung. Mädchen... Braues, fleißiges Mädchen...

Zimmermädchen... mit gut. Kenntnissen...

Zimmermädchen... perfekt im Nähen...

Mädchen... das Wert auf bauerne...

Grüßlaff. Provisions-Vertreter... durchaus brauchbar...

Alle bestmündigte Gesellschaft... Transportversicherungen...

Tüchtiger, branchenfühiger REISENDER... von Kurt, Weis- und Holzwaren...

Wir suchen tüchtiges Maschinenformier... Bedingungen: Langjährige Erfahrung...

Eisenwerk Delmenhorst A.-G. Delmenhorst. 390a

Einige Emailschreiner... von Emailschreinerfabrik...

Einige tüchtige Feinschleifer u. Lackierer... Ritter-Biber A.-G., Durlach.

Tüchtig. Auto- und Motorrad-Mechaniker... bei Führung eines Auto- und Motorrad...

Kutscher... lediger, verheirateter Fahrer...

Telephon-Glenographin... die über 150 Silben schreibt...

Reise- u. Bezirks-vertreter gesucht... Herren, welche in Spielwaren...

Strumpfwaren... erstklassige Qualitäten

Alex Seehausen, Kaiserstraße 98

Strahlende Gesichter

lohn der Mutter die Mühe des Kuchenbackens. Jedes Backwerk gewinnt an Wohlgeschmack...



Schwan im Blauband

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbig illust. Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

Garagenmeister... sucht bis 1. März oder 1. April...

Chauffeur... sucht per sofort gute...

Lehrmädchen... Strickerei gesucht.

Stellengeluche... Gehilfe... 18 Jahre alt...

Wirtstochter... 23 Jahre, sucht per 1. März...

Haushälterin... sucht per sofort...

Holzkaufmann... 21 Jahre, perfekt in Stenographie...

Geb., 25jähr. Fräulein... sucht (mögl. i. Schwarzw.) Stelle...

Zu vermieten... Wohnung... 2 Zimmer...

Zu vermieten... Zimmer... 1 Zimmer...

Salon-Zimmer mit Schlaf-Einrichtung... zu vermieten.

Herren-Artikel... Reichh. Auswahl

Alex Seehausen, Kaiserstraße 98

Wohnungsaussch

Tausch... haben mit Wohnung u. Magazin...

Wohnungsaussch... 3-Zimmer-Wohnung...

Tausch!... 3-Zimmer-Wohnung...

Wohnungsaussch... 3-Zimmer-Wohnung...

Wohnungsaussch... 3-Zimmer-Wohnung...

Wohnungsaussch... 3-Zimmer-Wohnung...

Wohnungsaussch... 3-Zimmer-Wohnung...

Mietgeluche... Laden...

Suche kl. Laden... 3-Zimmer-Wohnung...

Zigarrengeschäft... über leeres Ladenlokal...

Werkstatt... für Schreinerarbeiten...

3-Zimmer-Wohnung... mit oder ohne Möbel...

Leeres Zimmer... möbl. Separat...

Lager- u. Büro-Räume... für ruhigen Betrieb...

Laden... in verkehrsreicher Straße...

Zwei leere Zimmer... oder sonstige Räume...

Herren-Artikel... Reichh. Auswahl

Alex Seehausen, Kaiserstraße 98

Eisenbahnfragen im Bad. Landtag.

Das Prämienystem der Reichsbahn und die Arbeiterentlassungen.

Am Halbmondfeste des Ständehauses in der Ritterstraße gab es am Donnerstag einen großen Tag. Es fanden Eisenbahnfragen auf Tagesordnung und zwar solche persönlicher wie sachlicher Natur. In ersterer Falle handelte es sich um die bekannte Prämienauschüttung der Reichsbahn und um die Massenentlassungen bei Eisenbahnausbesserungswerken und im anderen um den Ausbau verschiedener Strecken im Lande. Beides bekanntlich Angelegenheiten, die nicht mehr dem Badischen Landtag zur Erledigung zuteil, sondern dem Reichstages sind. Dem badischen Parlament obliegt es, seine warnende Stimme zu erheben oder Anregungen zu geben, in Berlin ein geneigtes Ohr finden — oder auch nicht.

Die beiden förmlichen Anfragen: Wirth über die Prämienauschüttung durch die Deutsche Reichsbahngesellschaft und Ziegelmaier über die Massenentlassungen beim Eisenbahnausbesserungswerk in Offenburg wurden gemeinsam behandelt und zwar begründete die Sozialdemokrat Wirth seine Interpellation, deren Inhalt unter unsern Lesern schon früher mitgeteilt haben. Wir wiederholen die drei an die Regierung gerichteten Fragen. Sie lauten: Sind der badischen Regierung, besonders mit Hinweis auf die Entscheidung des Reichsgerichts in Leipzig über die badische Besatzungsregelung, diese Mißverhältnisse, Arbeiterentlassungen und Prämienystem, bekannt und was gedenkt die badische Regierung in Ausführung des Staatsvertrages zu tun? 2. Ist der badischen Regierung bekannt, daß die Reichsbahngesellschaft ihren Arbeitern den in Ziffer 4 des Betriebsratsgesetzes gegen Entlassungen gegebenen Vorschutz gewährt? 3. Ist die badische Regierung bereit, dahin zu wirken, daß den Reichsbahnarbeitern die arbeiterrechtlichen Schutzbestimmungen uneingeschränkt gewährleistet werden? Die Forderung des Interpellanten, dessen Rede wiederholt von Zustimmungsbekundungen begleitet war, gipfelte in dem Satz: den ungeschuldeten Beamten müsse die Reichsbahngesellschaft in einer Weise entgegenkommen, die den Gegebenen der Sittlichkeit und Moral entspreche. Einige Stellen seien aus dem Vortrag wiedergegeben: Heute erhalten in Baden weitere 750 Eisenbahner den „blauen Brief“, darunter 400 in Offenburg und 400 Arbeiter, die über 25 Jahre der Eisenbahn ihre Arbeitskraft gemietet haben. Der Gesamtabbau in Baden beträgt 15 Prozent, jener in Preußen bis zum 31. Dezember d. J. 7 Prozent und der in Bayern nur 7 Prozent. In Baden gibt es 1000 Stellen, die bis zu 60 Prozent abgebaut haben, so Konstanz, Offenburg weist 50 Prozent auf, Karlsruhe und einige andere Städte ganz 50 Prozent. Die Reichsbahngesellschaft hat bekanntlich in den letzten Wochen wiederholt Mitteilungen über das Prämienystem veröffentlicht. Eine davon schließt mit den Worten: „Alle unsere Behauptungen sind unrichtig.“ Dazu meinte der Interpellant, der Verfasser dieses Satzes habe eine unglückliche Hand gehabt, denn der Reichstag seien im Haushaltsauschuss und im Plenum höhere Stellen genannt worden, als sie die Interpellation anführe. Während höherer Beamten der Reichsbahn ein geradezu fürstliches Leben führen, Grund ihrer Einkünfte führen können, würden Tausende und Tausende von Eisenbahnarbeitern dem nackten Elend preisgegeben. Gegen ein derartiges brutales Unrecht zu protestieren sei die Pflicht der sozialdemokratischen Fraktion sollte ihrem Sprechanwalt lebhaften Beifall. Die Zentrumsinterpellation wurde von Ziegelmaier-Oberkirch begründet. Sie lautet: Ist der Regierung bekannt, daß 1. bei der Wagenwerkstätte des Eisenbahnausbesserungswerkes Offenburg am 31. Dez. 1924 140 Arbeiter, die zum Teil seit vielen Jahren dort beschäftigt wurden, ohne zureichendes Grund plötzlich entlassen wurden, 2. bei den übrigen Eisenbahnausbesserungswerken in Baden derartige Massenentlassungen ebenfalls vorgenommen wurden und 3. die Gefahr weiterer Entlassungen ohne Rücksicht auf andere Beschäftigungsmöglichkeiten besteht? Was gedenkt die Regierung zu tun, um die unter Ziffer 1 und 2 erwähnten Maßnahmen rückgängig zu machen und zu erreichen, daß weitere Entlassungen vermieden werden? Ist sie insbesondere bereit, bei der Reichsbahngesellschaft mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die in Offenburg anfallenden Reparaturen und Neubauten von Eisenbahnarbeitern u. dgl. auch in bad. Eisenbahnwerkstätten vorgenommen werden? Wie der Vorredner, so sagte auch Ziegelmaier, es sei in der Zeit, in der die allgeröchteste Not herrsche, ein himmelschreiendes Unrecht, gut bezahlten Angestellten und Beamten neben ihren reellen Einkünften noch besondere Zuwendungen zukommen zu lassen.

Das sei der Anfang einer gewissen Korruption. Selbst der Leiter der Karlsruher Reichsbahndirektion habe im Haushaltsauschuss erklärt, er habe große technische Bedenken gegen den Abbau, weil dadurch die Sicherheit des Reisens gefährdet werde. Im Zusammenhang damit verwies der Redner auf die großen Eisenbahnunfälle in der letzten Zeit. Selbst der Reichsbahndirektor habe anerkannt, daß in den badischen Eisenbahnwerkstätten Qualitätsarbeit geleistet werde. Unter diesen Umständen sei der weitere Abbau einfach nicht begrifflich. In Berlin dürfe man nicht übersehen, daß wir Badener uns nicht als Menschen zweiter Klasse behandeln lassen. Der Redner verdrängte schließlich seine Interpellation zu folgendem Antrag: „Die Regierung wird ersucht, bei der Reichsbahnverwaltung dahin zu wirken, daß 1. die Arbeiterentlassungen bei den bad. Eisenbahnwerkstätten eingestellt werden; 2. den infolge des Abbaues arbeitslos gewordenen erwerbsfähigen Arbeitern, die die Anwartschaft auf Rente in der Abteilung B der Eisenbahnpensionskasse erworben haben, in sinnemäßer Anwendung der für die Gewährung eines Ruhegehalts geltenden Bestimmungen auch schon vor Erreichung des 65. Lebensjahres diese Rente gewährt wird; 3. alle in Baden anfallenden Reparaturen von rollendem Eisenbahnmateriale in badischen Eisenbahnwerkstätten vorgenommen werden; 4. bei Begebung von Arbeiten die badische Industrie und das badische Handwerk in erster Linie berücksichtigt werden.“

Finanzminister Dr. Köhler beantwortete die beiden Anfragen. Zunächst trug er die bekannten Veröffentlichungen der Reichsbahngesellschaft vor und führte dann aus: Auf Grund des Staatsvertrages ist für die badische Regierung die Möglichkeit einer Einwirkung nicht vorhanden. Das badische Finanzministerium hat keine ablehnende Auffassung über Prämienystem, Dienstzulagen und Dienstaufwandsentschädigungen nicht geändert. Dieses System der Zuteilung von Sonderzulagen bis zu 12 000 Mark, dazu Dienstaufwandsgebelter von wieder bis zu 12 000 Mark, so daß ein Direktor neben seinem Gehalt im Jahre bis zu 24 000 Mark Jahreszulagen erhalten kann, bedeutet eine vollständige Durchsicherung der bisherigen Grundzüge des Beamtengehaltes und ist geeignet, die größte Unruhe in der Reihen der Nichtbahnbahnbediensteten zu tragen; es trägt den Keim der Zerstörung in sich. Hier wurde der schärfste Schlag gegen das Berufsbeamtentum geführt. Es ist einfach für die Länder nicht erträglich, daß auf dem Wege der Remunerationen und Sonderzulagen das Reichsbeamtentum umgangen wird. Für die Gruppen I—VI hat man den höchsten Gehaltsstufen angehört und hier wird auf Grund eines Gesetzes, das uns unter dem Druck unserer Feinde aufgezwungen worden ist, in einer Weise vorgegangen, die nicht ohne Einwirkung auf unsere übrige Beamtenschaft bleiben kann. Das badische Finanzministerium wird wegen des den Arbeitern in § 84 des Betriebsratsgesetzes zugesicherten Schutzes gegen Entlassungen in Berlin Widerlungen anregen. Von den Offenburgern Massenentlassungen hat das badische Finanzministerium durch ein Schreiben des Offenburg Stadtrates vom 31. Dezember 1924 Kenntnis erhalten und hat sich sofort nach Berlin an die Hauptverwaltung gewandt. Auf seinen Hinweis, daß Offenburg unter dem Druck der französischen Besatzung Schwere und Schlimmes habe leiden müssen, hat die Hauptverwaltung geantwortet, andere Länder seien noch schlimmer daran. Die badische Regierung ist dann erneut in Berlin vorstellig geworden und hat angeregt, daß der Abbau, wenn er sich nicht unmöglich machen lasse, etappenweise vorgenommen wird und hat dazu sogar einen besonderen Plan ausgearbeitet. Darauf hat die Hauptverwaltung in Berlin geantwortet, daß der Stand der Reichsbahnarbeiter noch zu hoch sei; er betrage 153 000 Köpfe. Diese Zahl müsse auf 124 000 herabgesetzt werden. Das bedeute einen Reichsdurchschnitt von 1,6—2 Arbeitern auf eine Lokomotive. Die Hauptverwaltung hat die Abbauzahl in Karlsruhe um 250 Köpfe verringert. Der Erfolg für Baden ist nun der, daß statt 1000 „nur“ 750 entlassen werden. Wir haben nichts unerluchtet gelassen, auch für Baden im Verwaltungsrat einen Vertreter zu erhalten. Wenn Bayern einen erhalten hat, so darf man nicht vergessen, daß dieses Land dreimal größer ist als Baden.

In der Besprechung der Interpellation unterstützte der sozialdemokratische Sprecher Horster die Erklärung der Regierung und gab eine längere Schilderung der Notlage, die in den Kreisen der entlassenen Eisenbahner infolge ihrer Entlassung herrscht. Dann streifte er die Frage der technischen Sicherheit der Bahn und kam zu dem gleichen Schluß wie die Interpellanten, nämlich daß die Sicherheit des Reisens stark gefährdet werde. Der Abgeordnete der Deutschen (liberalen) Volkspartei Bigner übte scharfe Kritik am Prämienystem und an den unmoralischen Abbaumaßnahmen und nahm sich dann besonders der Eisenbahnwerkstätte Schwetzingen an, die erst neu eingerichtet worden sei. Zum Schluß ermahnte der Redner die badische Regierung, bei der Reichsbahn dahin wirken zu wollen, daß die vier

in Pfalzstadt im Bau befindlichen Wohnhäuser endlich einmal fertig gestellt werden. Bisher verleihe die Beratung sehr sachlich: „Lebhafter“ wurde sie, als der Kommunist Ritter zu Wort kam. Es gab zwischen ihm und Sozialdemokraten die üblichen Plänkereien. Frau Unger selbsterlebte dabei ihrem Parteigenossen, was ihr aber dieler übel vermehrte, denn er bedeutete ihr, sie solle ruhig sein. Ritters Rede schloß also: Wir verlegen uns nicht auf parlamentarische Aktionen. Wir arbeiten auf den Zusammenschluß aller Hand- und Kopsarbeiter hin im Klassenkampf. Klasse gegen Klasse bis zur Erledigung dieser Schieberrepublik und bis zur Errichtung der Diktatur der Arbeiter und Bauernregierung. Der Präsident rügte den Ausdruck „Schieberrepublik“, worauf Ritter entgegnete: „Wahr ist er doch!“ Darauf erhielt er eine zweite Rüge. Herrich vom Zentrum verlangte Auskunft darüber, wer das Prämienystem angeregt habe; die Reichsregierung solle dem deutschen Volke sagen, wie das System zu Stande gekommen sei. Schmidt-Bretten von der deutschnationalen Fraktion erklärte, deren Stellungnahme sei bekannt, sie bede sie mit jener der Reichstagsfraktion. Das, was Wirth und Ziegelmaier gesagt haben, könne er nur unterschreiben. Damit war die Besprechung erledigt. Der Antrag Ziegelmaier wurde einstimmig angenommen: Nach 1 Uhr wollte man noch die Bahnbauanträge und Interpellationen erledigen. Als aber bereits der erste Interpellant seine Begründung nahezu vollendet hatte, unterbrach ihn der Präsident mit der Bemerkung, es lägen Wortmeldungen vor. Nach einer kurzen Geschäftsratsdebatte vertagte er die Sitzung bis nachmittags 4 Uhr.

50 000 Mark für Dortmund.

II. Dresden, 19. Febr. (Drahtbericht.) Die heutige Sitzung der Stadtverordneten wurde mit einer Trauerkundgebung für die Opfer des Dortmunder Grubenunglücks eröffnet. Auf Antrag der deutschnationalen und sozialdemokratischen Fraktion wurden für die Hinterbliebenen der Opfer 50 000 Mark bewilligt.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Höhe über Meeresebene	Temperatur	Gefrügehöchst-warme	Niedrigste Temperatur	Wetter
Karlsruhe	114	0	8	-1	Nebel
Offenburg	150	0	8	-1	Nebel
Karlsruhe	114	0	8	-1	Nebel
Offenburg	150	0	8	-1	Nebel
Offenburg	150	0	8	-1	Nebel
Offenburg	150	0	8	-1	Nebel
Offenburg	150	0	8	-1	Nebel
Offenburg	150	0	8	-1	Nebel
Offenburg	150	0	8	-1	Nebel
Offenburg	150	0	8	-1	Nebel

Allgemeine Witterungsübersicht. Ueber Norddeutschland lagern immer noch Reste der Zykone, deren Zentrum nach Lettland gezogen ist. Von nördlichen Gebieten zuströmende Kaltluftmassen haben weitere Temperaturerniedrigung gebracht. In Schweden herrscht strenger Frost. Die über ganz Baden verbreiteten Niederschläge fielen im Schwarzwald durchwegs als Schnee. — Von der Atlantik kommend hat eine Zykone die Westküste Irlands erreicht; ihr Einfluß wird sich aber erst in einigen Tagen bei uns geltend machen.

Wetterausichten für Samstag, den 21. Februar 1925: Wechselnd bewölkt, nur vereinzelt geringe Niederschläge, kühl, streichweise leichter Nachtfrost, schwache westliche Winde.

- Schneebericht.**
- Feldberg, 20. Febr., früh, 85 Zentimeter Pulverschnee, 5 Grad Kälte, leichter Nordwest, Schneefall, Stibahn sehr gut.
 - Titisee, 19. Febr., nachm., 15 Zentimeter, 3 Zentimeter Neuschnee, 2 Grad Kälte, bedeckt, Schneefall, Stibahn sehr gut, Eis- und Rodelbahn gut.
 - Neustadt i. Schw., 19. Febr., früh, 25 Zentimeter Pulverschnee, 2 Grad Kälte, heiter, windstill, Ski- und Rodelbahn fahrbar.
 - Triberg, 19. Febr., vorm., über 800 Meter Höhe 25 Zentimeter Pulverschnee, leichter Frost, zeitweise Schneefall, Ski- und Eisporz. möglich.
 - Zuslucht, 19. Febr., nachm., 15 Zentimeter Pulverschnee, harter Schneefall, fahrbar nur auf der Höhe.
 - Ruhleben, 20. Febr., früh, 30 Zentimeter pulveriger Neuschnee, 2 Grad Kälte, leichter Nebel, bewölkt, Stibahn fahrbar bis 800 Meter.
 - Unterfarnbach, 20. Febr., früh, 35 Zentimeter, davon 20 Zentimeter pulveriger Neuschnee, 2 Grad Kälte, Nebel, windstill, Stibahn sehr gut, fahrbar bis 800 und 700 Meter herab.
 - Hornisgrunde, 20. Febr., früh, 35—40 Zentimeter Pulverschnee, 3 Grad Kälte, Schneefall, Stibahn sehr gut, fahrbar bis 700 Meter.
 - Sand, 20. Febr., früh, 20 Zentimeter, pulveriger Neuschnee, 0 Grad, anhaltend Schneefall, Stibahn gut.
- Wasserstand des Rheins:**
- Kehl, 20. Febr., morg. 6 Uhr, 184 (gef. 2) Zentimeter.
 - Maxau, 20. Febr., morg. 6 Uhr, 357 (gef. 5) Zentimeter.
 - Mannheim, 20. Febr., morg. 6 Uhr, 255 (gef. 9) Zentimeter.

Wanzen, Mäuse, Käfer, Ratte.
Motten, vertilgt unter Garantie die leistungsfähigste Anstalt D.V.g. U. Anton Springer, Ettlingerstr. 51. Telefon 2340.

Schuhnummer 37

... möchte jede Dame, wenn sie an Schweißfüßen leidet, ist sie oft genötigt, eine größere Schuhnummer zu wählen. Da handelt es sich um ein Versehen, wenn sie zunächst Vaselololorm-Fußpulver verwendet — und ihr Wunsch wird bald erfüllt sein. 69230

A.D.A.C.-Winterfahrt 1925:

Der große Conti-Sieg!

21 siegende Privat- und Industriefahrer
darunter
Schnellster aller Motorräder :: Schnellster aller Tourenwagen
15 Zweite ~ 14 Dritte
errangen ihren Erfolg auf

Continental

Reifen

Continental übertrifft somit das Resultat des nächstbeteiligten Reifenfabrikates um fast das Achtfache und beginnt hiermit seine Siegeslaufbahn auch im Jahre 1925.



Turnen + Spiel + Sport.

Jugenderziehung in der Deutschen Sportbehörde.

Am Samstag und Sonntag fand in Eisenach eine Tagung des Jugend-Ausschusses der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik statt, bei der alle Landesverbände vertreten waren.

Das Anfänger-Wettfechten des 2. Bezirkes des Bad. Fechterverbandes fand am 15. Februar in Kaffatt in der dortigen Gymnastikturnhalle statt.

Die gemeldeten Teilnehmer, in Florett 20 und Fechter Säbel 3, stellten sich dem Kampfericht, das vorwiegend aus Altmeistern des Karlsruher Turnvereins 1846 zusammengesetzt war.

Turnverein; Adolf Hornung, Männerturnverein; 5. Sieger (10 Punkte) Rudolf Christ, Turnverein Baden-Baden.

Ausländische Boxer in Köln. Der sportliche Erfolg der in Köln veranstalteten Boxkämpfe hielt mit dem finanziellen nicht gleichen Schritt, denn die Halle war nicht so stark gefüllt, wie allgemein erwartet wurde.

Weltmeisterkämpfe in Bogen. Die Athletik-Kommission des Staates Newport veranstaltet bekanntlich Ausscheidungskämpfe um den durch den Rücktritt Benny Leonards frei gewordenen Titel eines Weltmeisters im Leichtgewichtsbogen.

Die österreichische Bobmeisterschaft wurde am Sonntag in Rißbüchel bei 20 Grad Kälte ausgetragen. 17 Maschinen wurden an den Start gebracht. Die deutschen Teilnehmer schritten ganz heroisch ab und belegten die vier ersten Plätze.

Österreichische Alpenfahrt 1925.

Die von Österreichischen und Bayerischen Automobilklub veranstaltete österreichische Alpenfahrt 1925 gelangt jetzt zur Ausfertigung.

in der Ebene, e) Leistung in der Steigerung, u. d) Zustand des Wagens am Ende der Fahrt.

Die vorgezeichneten Tagesetappen sind: 1. Tag: Wien - Neudorf - Meisenau - Mariasell - Klosterthal - Rohrfeld, dann auf dem neuen über Steyr nach Linz (487,4 Kilometer); 2. Tag: Linz - Badl - Stadl - St. Michael (Leistungsprüfung in der Steigung) - Kattaberg - Spittal - Oberdrauburg - Feilbrunn - Willach (450,6 Kilometer); 3. Tag: Willach in Willach; 4. Tag: Willach - Algental - St. Veit a. Glan - Mauterndorf - Zauern (Leistungsprüfung in der Steigung) - Rabitz - Golling - Höl - Scherling - Salzburg; 5. Tag: Salzburg - Wipral - Innsbruck - Arlberg - Bludenz - Vindau (478,5 km); 6. Tag: Arlberg in Arlberg; 7. Tag: Vindau - Zinnenwald - Neffelsau - Füssen - Dohenschwang - Mente - Arlberg - Zell - Garmisch - Partenkirch (357,7 Kilometer); 8. Tag: Partenkirch - Forstriederwald (Leistungsprüfung in der Ebene) - Mägen (22,8 Kilometer). Die Ausbebung der Fahrt in der Schweiz mußte wegen der automobilrechtlichen Haltung des Kantons Graubünden leider unterbleiben, obwohl der Schweizer Automobilklub sehr gerne seine Unterstützung geboten hätte.

Zur Fahrt ausfallen sind nur fernerhin gebaute Tourenwagen, die in den Katalogen über Erzeuger aufgeführt sind. Die Vorschriften geben hierzu nähere Bestimmungen an. Die Abnahme der Wagen erfolgt am 19. Juni in Wien, worauf sie unter Vorbehalt genommen werden.

Rundfunk-Nachrichten.

„Lohengrin“ im Rundfunk. Die Berliner Sendestation bringt am Sonntag, den 22. Februar, die Übertragung der Oper „Lohengrin“; am 28. Februar wird auf der Sendestation die Oper „Der Jar und Zimmermann“ von Korngold in Szene geben.

Die Eröffnung des Dresdner Zwischenjägers. Der technische Ausbau des Dresdner Zwischenjägers, der auf eine Wellenlänge von 292 Meter später arbeiten wird, ist jetzt so weit beendet, daß man seit ein paar Tagen mit dem Proberundfunk begonnen hat.

Funkverbindungen Deutschland-Niederländisch-Indien.

Die mittelbare Funkverbindung mit Niederländisch-Indien ist für die deutschen Handelskreise von außerordentlicher Bedeutung. Sie stellt einen weiteren wichtigen deutschen Funkweg nach dem fernen Osten dar.

Union-Theater. Heute! Der große Doppelspielplan! Die Favoritin des Maharadschah. Filmspiel in 5 Akten. In der Hauptrolle: Carmen Cartielleri. Ausserdem: Das Opfer der grossen Welt. Gesellschaftsdrama in 6 Akten. Voranzeige! Ab Freitag, d. 27. Februar 1925: Der größte Film der Welt! Die 10 Gebote! 13 gewaltige Akte.

HEUTE BIS SONNTAG bin ich zu sprechen, früher Frau d. Dr. A. Gross. Handlinien-Deuten. Sprechzeit von 11-1 vorm., 3-7 Uhr nachm. Hotel Prinz Max Adlerstr. 37, Zimmer Nr. 2, in der Nähe des alten Bahnhofs. 498544. Das Verzeichnis der Vorlesungen, welche im Sommersemester 1925 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau gehalten werden, ist erschienen und durch jede Buchhandlung sowie gegen Einsendung von 40 Pf. vom Universitätsbibliothek in beziehen. 4078. Offert-Briefen. wollen nur dann Originalausweise beifügt werden, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. Sonstige man nur Abschriften bei. In keinem Falle aber übernehmen wir für die Biedererlangungen von Originalbriefen eine Gewähr. „Badische Presse“ Anzeigen-Abteilung.

Lungenasthma Ganz überraschender Erfolg! Den mir zur Probe übersandten „Katarweg-Inhalator mit dem Nebelapparat“ habe ich und kann Ihnen mitteilen, daß ich mit demselben einen ganz überraschenden Erfolg hatte. Ich leide sehr an Asthma (Lungenasthma) und habe mit dem Katarweg-Inhalator schon nach ganz kurzer Inhalation große Erleichterung erfahren. Heute nach mehrmaligen Inhalationen kann ich sagen, daß ich wieder vollkommen frei und ungehindert atmen kann. Ich bin also mit Ihrem Apparat sehr zufrieden und werde nicht versäumen, denselben auch abendwärts zu empfangen. Nürnberg, Sulzbacherstr. 56, 1. September 1924. Elise Leikauf. Briefe, wie vorstehend, erhalte ich jeden Tag ohne Ausnahme in großer Anzahl. Nicht nur bei Asthma, sondern auch bei Bronchialkatarrh, Kehlkopf-, Rachen-, Nasenkatarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. a. leidet der Katarweg-Inhalator mit dem Nebelapparat unbeschreibliche Dienste. In fortgeschrittenen Fällen, wie z. B. bei dem aus organischer Erkrankung (Erweiterung) der Lungenbläschen resultierenden Asthma, schafft der Apparat doch Linderung u. hilft manche Qual zu überwinden, was immer wieder dankbar anerkannt wird. - Sie brauchen aber wieder dem Schreiber des obigen Briefes noch mir zu glauben, sondern können sich ohne Risiko selbst überzeugen, da ich den genannten Apparat ohne Nachnahme, ohne Vorauszahlung, ohne Kaufzwang, mit bedingungslosem Rücksendungsrecht, sofort gebrauchsfähig an Katarweg in Astmalende, sowie selbstverständlich an Aorta 5 Tage kostenlos zur Probe sende. Postkarte mit genauer Adresse, Stand od. Beruf genügt. Nach 5 Tagen Ueberweisung des Gegenwertes von M. 8.- (evtl. auch in Raten) oder Rücksendung. - Oft genügen sogar schon die Probe-Inhalationen zur Erzielung des gewünschten Erfolges! - Das von mir begründete ähnliche Wiesbadener Unternehmen ist schon vor längerer Zeit in andere Hände übergegangen. Carl August Tancre, Naumburg 370 (Saale).

Für Brautleute! Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer, Küchen-Einrichtungen (mod., hübsche Formen), Einzelmöbel, Polsterwaren, Betten etc. Gute Arbeit und billigste Preise. Zahlungsvereinfachung. - Besichtigung erbeten. Möbelhaus Karl Epple. Steinstraße 6. 2618. Telephon 1581.

HANNOVERSCHES TAGEBLATT. Be entende, alteingeführte, angesehene Morgenzeitung Nordwestdeutschlands. Allbeliebtes, parteiloses Familienblatt mit starker Verbreitung in Stadt und Provinz Hannover und in angrenzenden Gebieten. Kaufkräftige Leserschaft in Gewerbe, Handel, Industrie und Landwirtschaft. Für jede großzügige Kundenwerbung in Nordwestdeutschland unentbehrlich.

Ein gesunder Schlaf ist die beste Kräftigung für Geistes- und Körper. Neben Sie an Nervosität / Schwindelanfällen / Schlaflosigkeit so nehmen Sie den taubendsten Nährstoff „Baldrianwein“ Dr. H. H. H. Baldrianwein. Viele Empfehlungen von Ärzten und Patienten liegen vor. Machen Sie einen Versuch, Sie werden dankbar sein. 1 Flasche M. 2.50, Doppelflasche M. 4.50. Man achte auf den Namenszug W. H. H. und das Schwanen-Logo. Man habe sich vor Nachahmungen. Sie haben in allen Apotheken und Drogerien nicht erhältlich, weisen mir Verkaufsstellen nach. Otto Stumpf u. Co., Chemnitz.

BADPYRMONT. Sol-, Stahl- u. Moorbad, Heilbäder, Trinkkuren, Inhalationen. Kurbeginn: 1. April. Im April Abschlag auf Kurtaxe 50%. Die neuerbaute, heizbare Brunnen- und Wandelhalle. Das Kurhotel mit Heilbädern im Hause von 12.50 Mk. ab je Tag. Auskunft durch die Reisebüros und die Kurverwaltung.

Wer etwas zu kaufen (uch) etwas zu verkaufen hat etwas zu mieten (uch) etwas zu vermieten hat eine Stelle (uch) eine Stelle z. vergeb. hat wiewert am erfolgreichsten in der „Badischen Presse“ Geschäftsstelle: 64a Bittel und Zimm.

Knorr-Suppen-Speisexettel. Montag: Grünkern-Suppe mit Knorr Suppenwurst. Dienstag: Blumenkohl. Mittwoch: Tomaten. Donnerstag: Pilz. Freitag: Krebs. Samstag: Spargel. Sonntag: Ochsenchwanz. 1 Stück 35 Pfennig für 6 Teller Suppe.

Karlsruher Vereins=Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Badischer Kunstgewerbeverein.

In seiner Generalversammlung im Frühommer des vergangenen Jahres hat der unter der Leitung des Oberbaurats Prof. Dr. Billing stehende „Badische Kunstgewerbeverein“ in Karlsruhe beschlossen, entsprechend dem wirtschaftlichen Wiederaufstieg in Deutschland auch seine Tätigkeit in umfassendem Maß wieder aufzunehmen. Es geschah das zunächst in einer Versammlung am 2. Nov. 1924, die den besonderen Zweck verfolgte, die Ziele und die Organisation des Vereins darzulegen und weitere Kreise für die Mitarbeit zu gewinnen. Zu diesen Fragen sprachen zwei Redner: Regierungsbaumeister Alfred Fischer, der in der gegenwärtigen Lage des Kunsthandwerkes ein Krankheitsbild erstellte, das der Heilung bedürftig ist, und Dipl.-Ingenieur Meierwald, der in erster Linie die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Praktiker und Künstler zu gemeinsamer Arbeit forderte.

Im weiteren hat der Verein als periodische Veröffentlichung die Herausgabe eines Jahrbuches beschlossen, das unter dem Titel: „Kunst und Handwerk am Oberrhein, Jahrbuch des Badischen Kunstgewerbevereins“ die künstlerische Hervorbringung des südwestdeutschen Sprachgebietes von Württemberg bis zum Elsaß und von der Pfalz bis zu den deutschen Alpen in charakteristischen Beispielen festhalten soll. An der Herausgabe ist auch der Kunstgewerbeverein in Pforzheim beteiligt. Daneben ist der Verein bestrebt, das öffentliche Vortragswesen für sein Arbeitsgebiet, dessen Grenzen nicht eng gezogen sind, zu pflegen und auszubauen. Es geschieht das durch öffentliche Vorträge im Künstlerhaus in Karlsruhe, bei denen sich stets eine außerordentlich zahlreiche Gemeinde versammelt, den inhaltsreichen Worten der Redner zu lauschen.

Konstruktion und Form im Kunstwerk.

Als erster Redner sprach am 11. Dezember 1924 in tiefer, philosophischer Denkart Prof. Dr. Otto Gruber von der Technischen Hochschule Karlsruhe über „Konstruktion und Form im Kunstwerk“, ein Thema, das alle jene Probleme umschließt, die für den künstlerisch Schaffenden die wichtigsten sind. Dabei bedeutet „Konstruktion“ die Gesamtheit der technischen Mittel, „Form“ die Gesamtheit der künstlerischen Mittel. Es müssen aber die konstruktiven Unterlagen in irgendwelchem Verhältnis zur gewählten Form stehen; die Art und das Maß dieses Verhältnisses werden ausschlaggebend sein für die Wertung des Wertes als Kunstwerk. Bei einem gotischen Dom z. B. bilden Konstruktion und Form eine vollkommen durchschaubare Einheit und stehen in einem klaren und festen Verhältnis zueinander. Das Gleiche ist der Fall beim griechischen Tempel oder den großen Kuppelbauten der Renaissance. Ja, selbst bei den Raumausstattungen des Barock und Rokoko, etwa der Wallfahrtskirche Marienberg bei Lichtenfels von Baltasar Neumann wird dieses Verhältnis nachweisbar sein. Dabei ist Konstruktion eine überlegende, ordnende Tätigkeit der menschlichen Vernunft, die den Zweck verfolgt, ein Werk durch sinnvolle Anwendung der zur Verfügung stehenden Mittel unter genauer Beobachtung der in diesen Mitteln liegenden Gesetze und Materialbedingungen ökonomisch, fest und dauerhaft in eine fassbare, sinnlich verständliche Erscheinung zu bringen.

Bei den großen Kunstwerken, wie bei einem Gedicht von Hölderlin, Matthias Claudius oder Goethe wird man stets finden, daß die konzentrierte Knappheit der technischen Mittel ein erster und Hauptgrund für die Schönheit des Wertes ist. Konstruktion wird zum Nutzen im Dürer'schen Sinn: „Der Kunst ist ein Teil der Schönheit.“ Ist das Konstruieren eine Tätigkeit der ratio, so tritt ein zweites, irrationales Moment hinzu, das Gewissen dem anzuwendenden Material gegenüber. In den herrlichen Konstruktionen des Mittelalters ist eine förmliche Ehrfurcht vor dem Material zu erkennen, die sich mit dem religiösen Begriff der Wertheiligkeit und Wertheiligung durch die Gesinnung des Schaffenden deckt und zum Ergebnis wird. Es ist zuzugeden, daß eine weitergehende Vergegenständlichung des Materials hier nicht mehr möglich ist. Bis ins 18. J. bis in den Anfang des 19. Jahrhunderts war dieses Wissen um die konstruktiv-technischen Unterlagen des künstlerischen Schaffens Gemeingut der Künstler. Dann brach die Industrialisierung über dieses aus jahrhundertelanger Ueberlieferung entstandene Wissen herein, alles zerstörend und vernichtend. Heute hat uns die Wissenschaft Stück um Stück von dem verlorenen Gut wieder gegeben. Wir dürfen dieses neue Wissen um die historische Entwicklung nicht einfach negieren aus der Scheinherlichkeit des modernen Individualismus heraus. Es handelt sich nicht um ein Beugen des Individuums unter eine tote, historische Schablone, sondern um ein freies Sich-Einfügen in eine Ordnung, deren letzte Gründe einfach göttlich sind. Die Konstruktion wird so ein Ordnungsprinzip des Kunstwerkes; mit ihr erlangt der Künstler die Fähigkeit, nach Schiller das Werk der Kunst in ein Werk seiner freien Wahl umzuwandeln und die physische Notwendigkeit zu einer moralischen zu erheben. Ist aber die Konstruktion die Ordnung der technischen Mittel, die zur Schaffung eines Kunstwerkes notwendig sind, so ist die Form die Ordnung der künstlerischen Gestaltungsmittel, um den in begnadeter Stunde innerlich geschauten künstlerischen Gedanken sinnlich zum Ausdruck zu bringen. Form ist im Gegensatz zum Angeformten, zur Formlosigkeit, zum Chaos das Gestaltete, sinnvoll Geordnete. In der Kunstentwicklung sind die Formen der Ausdruck der Spannungen, die das geistige Leben der betreffenden Zeiten ausmachen. Der Künstler innerlich der geistigen Ideen seiner Zeit lebend, wird sich der künstlerischen Sprache seiner Zeit bedienen. So groß ist noch kein Mensch gewesen, daß er mit lächerlicher Sprung sich aus dem Strom seiner Zeit gleichsam auf eine zeitlose Insel hätte schmeißen können. Mögen sich unsere Modernisten noch so ungeberdig, noch so chaotisch und formlos geben, unbewußt sind sie der überzeugendste Ausdruck der chaotischen Formlosigkeit unserer Zeit, aus deren freudigem Schoß vielleicht für kommende allmähliche Geschlechter ein Neues geboren wird. Die geistige Gesamtentwicklung einer Zeit und die innerhalb derselben stehenden Künstlerindividualitäten sind die Schöpfer der künstlerischen Formen in denen sich das Leben der großen Zeiträume abspielt. Die Kunst- und Kulturgeschichte erweisen, daß in künstlerisch hochstehenden Zeiten die Persönlichkeitsform des Künstlers der allgemeinen Zeitform gegenüber ihr eigenes Recht behauptet. Heute ist der künstlerisch hochstehende Charakter der Vergangenheit restlos verschwunden; wir haben nur noch Spigenleistungen einzelner Persönlichkeiten, die auf einlauer Höhe verlassen emporragen, und über diese Einzelpersonlichkeiten erhebt sich ein Strom von Tinte. Je ungebundener das einzelne Künstlerindividuum einer ungeklärten, sich gegenseitig verwirrenden Fülle von Zeitproblemen gegenübersteht,

Bereins=Woche=Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Stellenpreis.

Samstag, 21. Februar:

Gesangverein Freundchaft Karlsruhe. Abends 8 Uhr, unteren Saal Café Rowat **Maskenball.**

Gesangverein Concordia e. B. Abends 8 Uhr in sämtl. Räumen der Festhalle: Maskenball.

Arbeiter-Bildungs-Verein e. B. Abends 8 Uhr im Vereinshaus: Karnevalistische Veranstaltung.

Verein für ein freies Schulwesen. Abends 8 Uhr im Hörsaal d. chem. Institutes öffentl. Vortrag von Dr. Herm. von Baravalle: Aufbau des Unterrichts nach den Entwicklungsstufen des Kindes.

Männergesangverein Sängertanz und Verein f. Körperpflege KHe. Okt. Abends 8 Uhr im Saalbau, Ede Vahner- und Gottesauerstraße: Maskenball.

Gesellschaft Infotona. Abends 8 Uhr im oberen Saale des Friedrichshofes: Maskenball.

Karlsruher Hausfrauenbund. Nachm. halb 4 Uhr im Schloßle Ritterstraße: Kostümiertes Kinderfest.

Sonntag, 22. Februar:

F. C. Phönix e. B. Abends 8 Uhr im großen Saal der Festhalle: Maskenball.

Zentralverb. d. Angekl. Abends 5 Uhr im Festsaal vom Friedrichshof: Großer Maskenball.

Hotel Germania. Abends 8 Uhr: Karnevalistischer Gesellschaftsabend.

Karnevalgesellschaft Fidele Geister. Nachm. halb 4 Uhr im Saale des Apollotheater Varienstr. 16:

Große Jubil.- u. Fremdensigung.

Montag, 23. Februar:

Zitherklub Karlsruhe. 9 Uhr Probe im „Veins Kart“

Gesangverein Badenia e. B. Abends 8 Uhr in der Festhalle: Großer Maskenball.

Dienstag, 24. Februar:

F. C. Phönix e. B. Abends 8 Uhr im Schrempf Saal 3: Kappenabend.

Hotel Germania. Abends 8 Uhr: Karnevalistischer Gesellschaftsabend.

Donnerstag, 26. Februar:

Bad. Schwarzwald-Verein e. B. Abends 8 Uhr im Moninger Garten-saal: Hauptversammlung.

Samstag, 28. Februar:

Militär-Verein. Abends 8 Uhr Alte Brauerei Kammerer: General-Versammlung.

K. F. B. Abends 8 Uhr in der Festhalle: Schwarz-Rot-Ball.

Alle Vereins=Druckfachen

liefert rasch und preiswert die

Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Karlsruhe, Verlag der „Badischen Presse“ Ede Sirtel und Kammstraße.

umso schärfer umrissen wird seine persönliche Art diesen Dingen ihr Werturteil auftragen. Weiterhin ist die Kunstform abhängig vom Material und von der Konstruktion. Es wird daher eine Hauptaufgabe des gestaltenden Formwillens sein, dem verwendeten Material gerecht zu werden; wie denn überhaupt beim Schaffen eines vollwertigen Kunstwerkes die Vernunft alle Kräfte des Geistes und der Seele einhält. Das zeigt sich beim antiken Tempel. Man spricht mit Recht von „Ordnungen“ der antiken Säulen. Schärfer konnte der Begriff der Ordnung auch in der Form nicht herausgearbeitet werden. Der wirkliche Künstler wird sich stets bewußt sein, daß er jede Aufgabe als Pflicht zur Formung irgendeines großen, geistig mächtig ablaufenden Lebensvorganges zu betrachten hat. Nur aus der Tiefe des Gemütes allein läßt sich kein Kunstwerk machen. Im ganzen ist die Form im Kunstwert abhängig von der Summe der Kräfte, die in einer Geschichts- und Kulturperiode vorhanden sind. Allen den verschiedensten, aber lebendigen Leben einer Zeit diktieren die Kräfte die Form zu nehmen, alle hat sie zu beherrschen und organisch zusammenzuordnen, damit sie das sein könne, was wir als ihre vornehmste Eigenschaft erkennen: die Ordnung der künstlerischen Gestaltungsmittel. — In welchem Verhältnis stehen nun aber Konstruktion und Form im Kunstwert zueinander, welches ist der übergeordnete, welches der untergeordnete Begriff? Im Kunstwert gibt es, aus Konstruktion und Form mit der Kraft des Geistes, der klug wägenden Vernunft, mit Anspannung der letzten Kräfte jene Einheit zu schaffen, die wir allein als Kunstwert bezeichnen. Das Transzendente, der durch die menschliche Vernunft dem Bewußtsein entzogene Vorgang in der Geburt des Kunstwertes liegt im göttlichen Geheimnis der schöpferischen Begegnung der Menschenseele und in der begnadeten Stunde des tiefen Lebens, aus der das Kunstwerk erwächst. Was zwischen diesem Stadium nascendi und dem fertigen Kunstwert liegt, ist das Ringen um Form und Gestalt, das zu einer Verflechtung von Konstruktion und Form bis zur Ueberreife mündet, zur Harmonie führt. Dieser Kampf des Künstlers mit den Gestaltungsmitteln Konstruktion und Form spielt sich nun aber nicht zu allen Zeiten in der gleichen Weise und Schärfe ab. In königlicher Herzlichkeit entfaltet sich die Wille der Früh- und Hochgotik; hier werden Konstruktion und Form zu einer leichten Einheit. Die handwerkliche Ueberlieferung des Mittelalters mit ihrem ungeheuren Erbgut an konstruktiven und technischen Mitteln bleibt wirksam bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts; dann aber erliegt sie der ungeheuren Woge der auf sie eindringenden technischen Wissenschaft und der damit Hand in Hand gehenden Industrialisierung. Alles flürzt und hinter uns liegt ein ungeheurer Zusammenbruch der künstlerischen Kultur, vom „Staat als Kunstwert“ im Sinne Jakob Burckhardts gar nicht zu reden. Aber was nun? Die Trümmer abräumen, den Weg zu den

lebendigen Quellen jeder großen Kunst frei machen und das Leben neu formen, in dem wir nach unseren geschichtlichen, geographischen und volkswirtschaftlichen Bedingungen nun einmal stehen. Mehr denn je wird es gelten, sein Menschentum dadurch zu bewahren, daß man die physische Notwendigkeit zu einer moralischen erhebt. Der auf dem Gebiet der angewandten Kunst Schaffende muß, will er nicht dem Formalismus verfallen und das Schöpferische verlieren, sich mit den Fragen des Lebens befassen, darf aber die Lehren der Vergangenheit nicht ablehnen. Ist es uns gelungen, uns diesen großen Gelegenheiten freiwillig unterzuordnen und sie in unserem gesamten Lebenswerk lebendig zu erhalten, dann wird sich auch die neue Form, um die der Kampf der Tagesmode geht, von selbst einstellen.

Das lineare Zeichnen als Grundlage der Ausbildung

Als zweiter Redner sprach am 18. Dezember 1924 Professor Ernst Württemberg von der Landesmusikschule in Karlsruhe über „Das lineare Zeichnen als Grundlage der Ausbildung im Kunsthandwerk“. Der Redner erinnerte zu Eingang seiner Ausführungen daran, wie im Sommer 1888 an der Kunstakademie in München, an der er seine Studien machte, als ein bedeutungsvoller Wandel in der künstlerischen Ausbildung der Antiken- und Gipsklasse abgekehrt worden war und die jungen Akademiker gleich zum Zeichnen nach der Natur kamen. Darüber herrschte große Begeisterung. „Malerisch“ war nun das Lösungswort; wer mit dem Bleistift zeichnen wollte, galt als Diot. Eine Linie zu ziehen war fast lebensgefährlich. Was es mit diesem Umsturz auf sich hatte, wurde den Schülern damals nicht klar. Sie ahnten nicht, daß eine mehr als hundertjährige Tradition hier ein Ende hatte, auf der die ganze Kunst des 19. Jahrhunderts aufgebaut war und die Europa beherrschte. Windelmann, Goethe, David, Ingres, Rauch und Schinkel sind die Träger dieser Ueberlieferung, die noch wirksam war in jedem Nazarener und im letzten Romantiker Schwind, Richter, Kretschmer, so deutsch sie anmuten, nicht denkbar, ohne die Tradition des Antikenstudiums. In einem hatten die Revolutionäre von damals Recht. Das Studium der Antike war ein Jopf geworden, weil die Anschauung, die Geniung dafür fehlte. Windelmanns Formulierung der antiken Kunst: „edle Einfachheit und stille Größe“ konnte nicht mehr die Lösung unserer Zeit sein. Aber heute wissen wir alle, daß wir damals einem ziellosen Naturalismus preisgegeben waren. Der Unterricht im Zeichnen war ohne Methode, das Zeichnen zur technischen Spielerei geworden. Am stärksten wirkte sich die Ratlosigkeit im Altzeichnen aus das nur Bezeichnung hatte, wenn durch die gereinigte Natur, die der Antikenstudium den Schülern vertraut gemacht hatte, der Sinn für die einfache, grobe Form geweckt war, die man dann vor dem lebenden Modell wiederzufinden sich bemühte. So hatten die großen Franzosen David und Ingres, so die Nazarener den Antikenstudium durch die Antike rangen diese Künstler der Natur eine Form ab. Aber auch beim Kopf zeigte es sich, was wir verloren hatten, als wir die Gipsklasse verwarfen. Das Porträtproblem war dadurch auf das Empfindlichste getroffen. Die hochwertigste Porträtkunst Ingres' war ohne die Antike nicht möglich. Der antike Kopf stellt eine gereinigte, geordnete Natur dar, auch beim Kopf war Ordnung in die Form zu bringen. Die Gipsklasse lehrte, so lange die Tradition lebendig war, diese Ordnung erkennen und befähigte den Lernenden später, eine ähnliche Ordnung in der Natur zu entdecken. Durch den Klassizismus wurden Höchstleistungen in der Bildnisform möglich. Wenn das klassische Bildnisbild vielleicht in der Abhängigkeit der klassischen Form geriet, so war das beim Bildnis nicht im gleichen Maße der Fall, weil bei diesem das klassische Ideal immer von der Individualform des Darzustellenden modifiziert wurde. Porträtschüler, wie sie Schadow und Rauch schufen, sind neben den Bildnissen von Ingres Beispiele hierfür. Der Klassizismus war eine Ueberwindung der Beziehung mit der Natur durch die Antike, zu der dann noch die Kunst Karlaels trat. So entstand der letzte rein zeichnerische lineare Stil, der lange Europa beherrschte.

So lange der Klassizismus wirksam war, hatten wir auch noch einen Stil in der Architektur und im Kunstgewerbe; er ermöglichte Empire und Biedermeier als letzte reine Stile. In dem Maß, wie die klassische Tradition abtrüdelte, verarmten Architektur und Kunstgewerbe. Da das Kunstgewerbe sich immer auf linearer Grundlage aufbaute, so sind die zeichnerischen Epochen der Kunstgeschichte Blütezeiten des Kunstgewerbes gewesen. Jedes Mal, wenn das Kunstgewerbe, das Ornament maulerisch werden, ist ein Stil zu Ende. Dürer, Holbein und Raffael sind auch im Kunstgewerbe schöpferisch tätig gewesen, von Schwind kennen wir eine Reihe kunstgewerblicher Entwürfe. Ludwig Richters Kopfleisten, Schlüsselringe und Initialen tragen den Charakter kunstgewerblicher Buchschmuckes. In malerischen Epochen sind Malerei und Kunstgewerbe getrennte Gebiete, während die lineare Kunst der Gotik überhaupt keinen Unterschied zwischen Kunst- und Kunstgewerbe kennt.

Wir unterscheiden im Kunstgewerbe Wertform und Schmuckform. Wertform ist das Strukturelle, die Gebrauchsform, die Schmuckform oder das Ornament macht die Wertform zur Kunstform. Es kann aber auch die Wertform ohne Ornament zur Kunstform werden, wenn sie durch die logische und zweckmäßige Struktur, die aus dem Material und der Gebrauchsbestimmung hervorgeht, einen hohen Grad von Harmonie und Vollendung erlangt. Zum Ornament gehören die geometrische und die Naturform mit ihrem Umiwandlungscharakter. Wo die schöpferische Kraft der Linie nachläßt, geht auch das Kunstgewerbe zurück. Als in Deutschland um die siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts durch Piloti, Wafart, Lenbach und andere eine malerische Epoche mit voller Wucht einsetzte wurde das Ornament der Naturberaubt und man begnügte sich, alte Formen sinnlos zusammenzusetzen. Man nahm wahllos Schmuckformen der Architektur Karuschen, Karpatiden, Fruchtgehänge Gewinde, Putten usw. und verwebte sie für alles. Um die neunziger Jahre trat der Gegenstoß ein, das wuchernde Renaissanceornament wurde von einem sinnlosen und leeren Flächenstil abgelöst, dem Blut und Schmalz für die Kraft der Linie und Fläche fehlten. Das Kunstgewerbe trat in eine Scheinblüte. Ein Fiasto ohne Gleichen! Was soll nun werden? Vielleicht erlangen wir überhaupt der physischen Voraussetzungen für eine lineare Kunst, die im Abstrakten, im Geistigen und Symbolischen ruht.

Jeder Versuch, einen Weg zu einer neuen linearen Kunst zu finden, wird theoretisch und problematisch bleiben, denn gerade die größte Forderung, das Physische, haben wir nicht in der Hand. Vielleicht aber darf man sich doch einem Traumbild hingeben. Dem Klassizismus war es möglich die Form einer ganz anders gearteten Zeit und eines anders gearteten Volkes als Geleis dem künstlerischen Schaffen Europas während eines ganzen Jahrhunderts zu Grunde zu legen. Es galt nur, die Anschauung, aus der diese Form erwuchs,

Konfirmanden-Anzüge
 Mk. 15.— Mk. 22.— Mk. 27.— Mk. 33.—
CONFECTIONSHAUS
HIRSCHIEN Kaiserstr. 95
 Ecke Kronenstraße.

Uebel & Lechleiter
FLÜGEL & PIANOS
 in großer Auswahl
 Günstige Zahlungsbedingungen
 Alleinige Vertretung und Niederlage:
H. Maurer, Kaiserstraße Nr. 176
 98 Kolkhaug Hirschstraße

im Gesamtleben des Volkes wieder lebendig zu machen. Das geschah durch Winkelmann. Seine Kunstanschauung war beruhigter Wohllaut, die für eine Zeit paßte, die im Ganzen ein behaglich lebendes Bürgertum aufwies. Unsere Zeit ist aufgewühlt bis in die Grundfesten des Staates und der Familie; wir werden daher nicht zu einer Kunst zurückkehren können, die auf der Harmonie aufgebaut war. Die innere Unruhe, die in Jedem steckt und sich im Gesamtgeistigen kund gibt, sowie das starke Hinneigen zum Ausdrucksgemäßen, Expressivität, lassen uns dem Gegenpol der antiken Kunst zufliegen. So ist der Boden vorbereitet zu einer Kunst, die formal anstatt der Harmonie des Kontrastes sich bedient. Es ist das Geheimnis der Eminenten und Flächen der gotischen Bildkunst, daß sie mit den durch den Kontrast bedingten Formen vor allem seelische Wirkungen auslöst, daß sie also expressivität ist. Die Gotik fand ein wunderbares Gleichgewicht zwischen Naturform und Konstruktform, das nur in inniger Berührung mit der Natur gewonnen werden konnte. Im modernen Expressionismus ist alles nackte, milde und ermüdende Abstraktion. Wenn wir die Kraft hätten, wie sie dem Klassizismus eignete, die Naturform durch den Filter der Konstruktform zu treiben, so hätten wir wieder ein Ziel und eine Hoffnung.

Der Ausdruck Goethes: „Vollkommene Künstler haben mehr dem Vorbilde als der Natur zu danken“ enthält das Programm des Klassizismus. So lange werden wir keine Kunst und kein Kunstgerwerb von Bedeutung haben, als wir an der unauslöschlichen Barberei, den Schiller sofort vor die Natur zu sehen, festhalten. „Die Natur ist eine Gans, man muß erst etwas aus ihr machen“, sagt Goethe. Wir alle verlangen in unserer Verbildung von zwanzig, ja von siebzehnjährigen Studierenden Individualität, nicht etwa schimmernde, leise und langsam tastende Individualität, sondern fertige, laute, bildgemäße Persönlichkeit. Aber schon Nietzsche sagt: „Es ist in keinem Betracht gut, daß die Jugend penitentia sei.“ In der Ausbildung sind heute die Lehrlinge, die Wander- und Meisterjahre unentwirrbar ineinander geknotet. Wir müssen die Lehrlinge wiederherstellen mit ihrem unerbittlichen Drill und ihrer harten Dressur. Dabei würden Kunst- und Kunstgerwerb zusammenfließen wie in der alten Kunst. Aber die Erreichung dieses Zieles steht nicht bei uns allein; wir bedürfen der geistigen Grundstimmung, der Forderung und des Willens einer Zeit, wenn eine Lehre zwingend und nachhaltig sein soll. Doch das ist Schicksal!

Der Schmuck der alten Ägypter.

Auf die einheimischen Redner folgte am 27. Januar ein auswärtiger: Prof. Dr. W. Reszinski aus Königsberg in Preußen über „Der Schmuck der alten Ägypter“, unter Benützung zahlreicher Lichtbilder. Als Forscher auf diesem Gebiet im Nillande gab der Redner aus der überreichen Fülle seiner an Ort und Stelle gemachten Aufnahmen eine charakteristische Auswahl. In einleitenden Worten legte er dar, wie die Psychologie und die Symbolik des Schmuckes bei den warmen Himmelsstrichen bewohnenden Völkern eine andere sei, als bei den Kulturvölkern der gemäßigten Zone. Bei der oft äußerlich Beschränkung der Kleidungsstücke nehme der Schmuck vielfach die Bedeutung eines Kleidungsstückes an und werde damit zum Selbstzweck, während er in der gemäßigten Zone nur Neben Zweck habe. Doch das wandelt sich mit der Mode. Die gegenwärtige weibliche Mode im Abendland fordert wegen der Einfachheit ihrer Form und der von ihr angelegenen Freilassung größerer Teile des Körpers eine reichlichere Ergänzung der Kleidung durch Schmuck, als frühere Moden. Da ist es denn kein Zufall, daß sich die Blüte der Schmuckträgerinnen wie der Erzeuger von Schmuckstücken auf eine Vergangenheit richten, in der ähnliche Kleiderformen ähnliche Bedingungen für Ergänzungen durch Schmuck stellten und daß die Art interessiert, wie diese Bedingungen erfüllt wurden. Es ist Ägypten, wo heimweilig das kurz geschnittene Haar des weiblichen Kopfes, wie das jetztartig geformte Gewand im Gebrauch gewesen sind. Dieses Gewand bestand jedoch nicht aus schweren, kostbaren Stoffen, sondern aus gefärbter Leinwand von feinstem Faden und war wie geflochten zur Ergänzung durch Schmuck, dessen farbiger Wirkung es eine vorzügliche Unterlage bot. Das Gewand war auch nicht schürftig, sondern fiel an der Gestalt lang bis zum Boden hinunter, so daß sich bei jeder Bewegung der Trägerin die Falten reizvoll verfielen und stets wechselnde Anblicke darboten. Redner zeigte an ganzen Figuren, welche Teile des Körpers für die Verzierungen durch Schmuck bei den Damen der ägyptischen Aristokratie, die sich weit über die tief stehende Agrarbevölkerung erhob, in Betracht kamen: Kopf, Hals, Brust, Arme, Finger und bisweilen die Hände und Fußgelenke. Die einfache, leichte Tracht ließ den Hals, die Schultern, einen Teil der Brust und die Arme frei; diese Körper teile wurden dann geschmückt durch Diademe und metallene Haarbänder, durch Halsketten und breite Colliers, durch Ohrhänge und Gebänge, Brustplatten, schürzenartige Leberwürste aus Metall und Farbsteingliedern, sowie Ringe an Ober- und Unterarm und Finger. Auch Fußringe waren gelegentlich im Gebrauch. An der Schmückung ist nicht nur das weibliche Geschlecht beteiligt, auch die Männer der höheren Klassen, vor allem der König und sein Haus, bedienen sich ausgiebigen Schmuckes, vielfach von symbolischer Bedeutung, die sich hauptsächlich in den Amuletten verschiedener Form zeigt. Das Material für den Schmuck war vorwiegend Gold, seltener Silber. Doch war eine Legierung von beiden, Elektron, sehr beliebt. Zu diesen Metallen traten die Halbedelsteine und die gleichwertig verwendeten Glaslinsen und Pasten, die entweder in der Art des Email Cloisonné verwendet wurden, oder auch als „pierres calibrées“, d. h. mit oder ohne Zwischenlagen aus Metall. Am häufigsten wurde der herrlich schimmernde Lapislazuli verwendet, dessen metallisches Blau der Ägypter über alles liebte. Die Zusammenstellung von Blau und Gold war die gefachteste. Von anderen Halbedelsteinen waren es vorzugsweise der Karneol, der Malachit, der Türkis, die mit ihren leuchtenden Farben auf den weissen Tinnengewändern eine Wirkung besonderer Art hervorbrachten. Die Formen des Schmuckes richteten sich meist nach natürlichen Vorbildern oder einfacheren geometrischen Figuren. Vergnügte sich der Ägypter oft mit dem einfachen Spiel der Formen, so kommt es doch auch vor, daß den Schmuckstücken Formen mit tieferem Sinn gegeben werden, etwa wie bei uns früher die verschlungenen Hände aus Eisenblech oder eine Verbindung der Symbole für Glaube, Liebe und Hoffnung eine Rolle gespielt haben.

Aus dem Vereinsleben.

Die Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Kirchheim hielt am Samstag, den 14. Febr., im Saale der Restauration „Schwanen“ bei Kamerad Schindler eine in allen Teilen gelungene Abendunterhaltung ab, welcher auch Vertreter von Karlsruhe und Hagsfeld anwohnten. Kommandant Fuchs begrüßte die Erschienenen, besonders die anwesenden Gäste und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Teilnehmer vergnügte Stunden erleben möchten. Der Vertreter von Karlsruhe, dankte für die Einladung und forderte die Karlsruher Kameraden auf zu einem kräftigen Schluß auf die Feuerwehr Kirchheim. Kommandant Stoll-Hagsfeld dankte ebenfalls für die Einladung in freundlichen Worten. Ein reichhaltiger Gabentempel sorgte, daß die Teilnehmer auch eine Erinnerungsgabe erhielten. Später fand noch eine Verkostung von hübschen Gebäckstücken statt. Bei Tanz nahm die Veranstaltung einen schönen Verlauf.

Verein ehemaliger Ufer. Die Jahungsgemäße Generalversammlung fand am Samstag den 7. Februar im Prinz Karl Saal. Sie hatte einen starken Besuch aufzuweisen. Auch eine Anzahl Offiziere des ehemaligen Regiments, sämtlich Ehrenmitglieder des Vereins, hatten sich unter Führung des Herrn Oberst a. D. Geiseler eingefunden. Der 1. Vorsitzende Herr E. Neber eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache. Er gedachte der mancherlei Ergründungen des Vereins auf verschiedenen Gebieten und schloß mit dem Wunsch, daß auch das neue Vereinsjahr in jeder Hinsicht ein befriedigendes werden möge. Aus dem Jahresbericht des Schriftführers Herrn R. Graß war zu entnehmen, daß der Verein eine rege Tätigkeit entwickelt hatte und sich auch die Mitgliederzahl wieder bedeutend vermehrte. Auch der Kassenbericht des Rechners Herrn A. Eichle zeigte ganz erfreuliche Resultate, trotz größerer Ausgaben war noch ein Kassenvorrat von Mark 180.— vorhanden. Eine Anzahl Mitglieder erhielten Unterzählungen im Gebetbetrug von Mark 400.— Den beiden Kameraden Graß und Eichle wurde vom Vorsitzenden für ihre Wühewaltung der Dank des Vereins ausgesprochen. Bei der Neuwahl des Verwaltungsrates wurden die bisherigen Mitglieder wieder gewählt und ihnen mit dieser Vertrauensabgabe gleichzeitig der Dank des Vereins zum Ausdruck gebracht. Neu in den Vorstand gewählt wurde Herr Postsekretär Reijser. Nach Erledigung weiterer geschäftlicher Angelegenheiten wurde die anregend und harmonisch verlaufene Versammlung geschlossen.

Der Jungdeutsche Orden (Bund der Frontkämpfer und der in ihren Geistesbetreuenden Jugend) veranstaltete am Donnerstag, den 12. Februar, im Saale des „Krotobil“ einen Kolonialabend, in dessen Mittelpunkt ein Lichtbildvortrag von Herrn Veterinär Dr. Hammer über „Deutsch Ostafrika im Frieden und im Kriege“ stand. Der Abend wurde durch einen von der Bruderschaftstabelle Karlsruhe stifteten geistlichen Märchervortrag, worauf der bekannte Regiator Herr Dr. ein passendes Gedicht zum Vortrag brachte. Der Großmeister der Bruderschaft Karlsruhe, Ph. Günther, begrüßte die erschienenen Gäste, insbesondere die anwesenden Vertreter der befreundeten vaterländischen Verbände. Er streifte in kurzen Worten die Ziele und Bestrebungen des Jungdeutschen Ordens. Von allgemeinem Beifall begrüßt, betrat der Hauptredner des Abends das Rednerpult und legte in über vierstündigen Darlegungen die Bedeutung der ehemaligen deutschen Kolonie für das Wirtschafts- und politische Leben des Vaterlandes aus. Anschließend daran entrollten sich in 75 von dem Redner selbst gefertigten photographischen Aufnahmen die Schönheiten des ehemaligen Schutzgebietes, sowie das Leben seiner Bewohner vor den Augen der Besucher ab, begleitet von den erläuternden Ausführungen des Redners. In seinem Schlußwort sprach der Großmeister dem Redner seinen Dank aus und schloß mit dem Wunsch, daß es dem Verein nicht an Wieder vergünstigt sein möge, die schwarz-weiße Karte über dem Lande flattern zu sehen, das wir trotz allem nicht vergessen können und vergessen dürfen.

Wela. In der gutbesuchten Monatsversammlung der Vereinigung der leitenden Angestellten in Handel und Industrie wurde vom Vorsitzenden der allgemeinen Trauer über das schreckliche Grubenunglück in Dortmund Ausdruck verliehen. Anschließend wurde mitgeteilt, daß die Jahreshauptversammlung auf Ende Mai nach Köln verlegt worden ist, wo sie wesentlich der Jahresabschlussfeier der Rheinlande tagen wird; näheres über die Zeit wird noch mitgeteilt. — Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen, welche im Zusammenhang mit dieser Verlegung erforderlich geworden sind, fanden einstimmige Annahme. Die Schlußabstimmung für das Jahr 1924 ist erfolgt und wurde dem Schatzmeister für seine rühmliche Tätigkeit der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die Beteiligung an den sonst noch zur Vorbereitung gestellten Fragen interner Angelegenheiten war recht rege und zeigte vor allem ein lebhaftes Interesse. Große Befriedigung herrschte über den glänzenden Verlauf des Familienfestes am 31. Januar ds. Js. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles blieben die Teilnehmer bei lebhafter Unterhaltung bis Vortagsruhe beisammen.

Gesangverein Silberbund. Nachdem am 26. Januar in den Sälen der Gesellschaft Eintracht der Verein seinen diesjährigen Kostümball abgehalten, bei welchem die Tänzerin Frau Anita Holl und Herr Will Cebj Proben ihrer meisterhaften Kunst abgaben, versammelten sich wie alljährlich zur Jahressitzung, die aktiven Sänger am 14. Februar 1925 in einem karnevalistischen Herrenabend. Für dieses Jahr hatte der rühmliche Vergnügungskommissar Hengst das Motto „Ein Abend in der Kaiserzeit“ herausgegeben. Zahlreich waren die einzelnen Künstler herbeigeeilt, alles war vertreten vom feinsten Herrschaftsdarsteller bis herab zum Witzenführer. Selbstverständlich fehlten auch dabei die Benzinkünstler nicht. Die ganze Versammlung wurde geleitet von Oberkassier Hengst, der es verstand, in launigen Büttenreden so recht das Gland und die Mäßen der einzelnen Künstlerarten in das rechte Licht zu setzen. Neben Einzelvorträgen der verschiedenen Künstler sorgte eine Abteilung der Harmonie-Kapelle durch humorvolle Musikvorträge und ein von befreundeter Seite gestifteter Reiterzug für Stimmung. Durch verschiedene gesellschaftliche Veranstaltungen des Vereins konnte die Jahungsgemäße im Januar eines jeden Jahres stattfindende Generalversammlung erst am 10. Februar 1925 abgehalten werden. Dieselbe wurde von dem 1. Vorsitzenden Herrn Fritz Bansa ab eröffnet. Er gab zunächst einen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Dasselbe war eines der Jahre, die für den Silberbund unergötzlich bleiben werden. Konnte doch der Verein in den letzten Tagen des Monats Mai das Fest der Welthe seiner Vereinsjahre unter Teilnahme der Brudervereine Hannover, Kassel und Wilhelmshaven begehen. Ein Jahr reich an Arbeit und Mühe hat der Verein hinter sich, aber durch Opfermütigkeit und Treue seiner Mitglieder wurde es ein Jahr des Erfolges und des Aufstieges. Der Bericht des Vorsitzenden wurde von der Versammlung mit großem Beifall zur Kenntnis genommen. Nachdem der Vorsitzende seinen bewährten Mitarbeiter für die Mühe und Arbeit gedankt hatte, wurde dem Kassier Herrn Karl Sauer nach Anhörung des Berichtes der Rechnungsprüfer Entlastung erteilt. Die Versammlung nahm Veranlassung dem langjährigen bewährten Schatzmeister für seine große Mühe und umsichtige Kassenführung herzlich zu danken. Bei der Neuwahl des Gesamtvorstandes wurde gewählt als 1. Vorsitzender Fritz Bansa, 2. Vorsitzender Karl Hengst, Kassier Karl Sauer, 1. Schriftführer Karl Meckner, 2. Schriftführer R. Sued, Beisitzer aus den Reihen der aktiven Sänger die Herren Gerle, Neureuter, Gramlich und Eugen Heuser. Beisitzer aus den Reihen der passiven Mitarbeiter die Herren: Krumm, Schröder, Sauer und Sief-

berger. Hierauf schloß der 1. Vorsitzende mit dem Wunsch, daß es bei neuen Vereinsleistungen gelingen möge, das Schicksal des Vereins zu weiteren Erfolgen zu steuern zum Wohl des deutschen Volkes und zum Wohle des Vaterlandes. Mit dem Sängerspruch „Deutsch im Sang, treu im Wort, fest im Eintracht immerfort“ sang die harmonisch verlaufene Versammlung aus.

Der Gesangverein der Nähmaschinenbauer von Junfer und Kall hatte seine Mitglieder und Gönner am Samstag, den 14. Februar zu einem Maskenball in den kühlen Krieg eingekleidet. Die Vereinsleitung hat mit dieser Veranstaltung gezeigt, daß sie in der Lage ist, ihren Mitgliedern etwas zu bieten. Bald nach Schluß der strömten Männlein und Weiblein in Massen herbei. Als Ballmusik hatte man den Musikverein Concordia verpflichtet. Die Musik erweckte alleinig den Eindruck, daß der Verein hier einen guten Griff getan hatte. Die ohnehin fröhliche Stimmung steigerte sich noch, als gegen 11 Uhr der Elferat der neugegründeten Karnevals-Gesellschaft „Sidi Geigel“ seinen Einzug hielt. Die erschienenen Ehrenmitglieder sowie Vorstandsmitglieder und andere verdiente Mitglieder des Gesangvereins wurden mit Orden ausgezeichnet. Von einer Prämierung hatte man Abstand genommen. Es wäre auch wirklich nicht leicht gewesen, bei der Mannigfaltigkeit des Schönen und Originellen das richtige zu treffen.

Goldenes Jubiläum des Gesangvereins Concordia Karlsruhe.

Der Gesangverein Concordia kann im Mai 1925 auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wird der Verein freier veranstalten zu denen dieser Tage das vorläufige Programm ausgearbeitet worden ist. Am 3. Mai wird der Verein, einem mehrjährigen Brauch entsprechend eine Jahresfeier am Scheffelsplatz 1 mal abhalten. Sonntag, den 10. Mai, ist eine Gedenkfeier auf dem Friedhof vorgesehen. Die eigentliche Jubiläumsfeier beginnt am Samstag, den 16. Mai, mit einem Festkonzert im großen Saale der Festhalle mit daran anschließendem Bankett. Am Sonntag, den 17. Mai, bildet den Mittelpunkt der Veranstaltungen ein Festakt in der Festhalle mit Weiße der neuen Vereinsfahne. Den Schluß des Tages bildet ein Festball im großen Saal der Festhalle.

Für die Jubiläumsfeier wurde ein Festausschuß gebildet, dem folgende Herren angehören: Dr. Julius Kinter, Oberbürgermeister, Ehrenpräsident; Fritz Schön, Staatsrat und Generaldirektor; Karl Wöninger, Kommerzienrat; Franz Jureich, Regierungsrat im Ministerium des Kultus und Unterrichts; Dr. Bruno Thiergarten-Schulz, Verleger der Bad. Presse; Hans Reiff, Buchdruckerbesitzer und Stadtrat; Julius Kaller, Großkaufmann; Konrad Schwarz, Kaufmann; Ed. Koch, Privatier.

Der Gesangverein Concordia gehört zu den größten und leistungsfähigsten Gesangvereinen der badischen Landeshauptstadt. Er hat einen Chor von 250 Sängern, der unter Leitung des Chormeisters Lehner in der Pflege des deutschen Liedes eine beachtenswerte Höhe erreicht hat. Mit Stolz kann der Verein auf eine große Reihe von Erfolgen zurückblicken, die er bei Sängerversammlungen innerhalb und außerhalb des Landes erworben hat.

Briefkasten.

- 100. E. A. In unserer Auskunft vom 4. Februar ändert sich durch Ihre Vorlage nichts, die Anmeldung des Nebenberufes ist erforderlich.
- 104. A. B. in Oberh.: Der Tod des Pächters ändert nichts an dem Pachtvertrag. Die Erben des Pächters können nach Willkür des Nachverhältnisses veräußert werden.
- 178. G. G. Die Erbhaftspflicht vom Jahre 1910 ist nach allgemeinem Aufhebungsgrundsatzen voll aufgehoben und ausser Acht zu lassen.
- 179. G. B. L. A. Die Erbverdrängung ist nicht anerkannt, wenn der Erblasser ein Erbverdrängung unter Abzug der Vormerkung, wenn die der Abnehmer keine Aufrechnung mehr geltend machen kann. Der Prozeß bietet Aussicht auf Erfolg, Bestand eines Anwaltes ist erforderlich.
- 180. A. E. L. Er. Die auf 10 Jahre vorzuziehende Abzahlung der Forderungen soll in Kraft. Die Vorauszahlungen sind unzureichend und demnach die laufenden Prämien zu entrichten.
- 184. W. W. Aufwertung der inaktiven Prämien bezahlten und ohne Vorbehalt angenommenen Vorbehalts bei der Annahme von Anwartschaften vorliegen kann, kann die nachträgliche Aufwertung verweigert werden; gesetzliche Neuregelung bringt möglicherweise auch über solche Fälle Klarheit.
- 188. A. W. Die Pachtkaution ist nach Umrechnung in Goldmark voll aufzurechnen zum Pächter zurückzugeben.
- 187. B. E. in E.: Die ausbezahlte Aufwertung für die Pachtmarktschuld aus dem Jahre 1920—22 ist mit 19.57 A richtig erfolgt. Die Umrechnung ihres Schuldners ist in Ordnung.
- 191. H. H. H. Die Nachtragsteuer vom Jahre 1920 ist in Ordnung und bei Verminderung von Wohnung zu bezahlen.
- 196. G. A. I. Die Unschuldigkeit des Mietsvertrages läßt sich manuell vollständig darlegen nicht nachprüfen, jedenfalls ist nicht eingewendet und das Urteil daher in Ordnung. Eine nachträgliche Beschränkung hat keinen Zweck. 2. Nicht abzumachen des Oflensbarungsbeides. Termin hat Gelbfahrte und unter Umständen Haft zur Folge wenn kein richtiger Entschuldigungsgrund geltend gemacht wird. 3. Das eingebrachte Gut der Ehefrau unterliegt nicht der Pfändung für Schulden des Mannes; die von der Pfändung treibende Klemmung geht sehr weit. Etwasge Einwendungen hierwegen beim Vollstreckungsamt.
- 198. H. E.: Das bedingte Eheverlöblichkeitsverbot unterliegt keinen Bedenken; nach Eröffnung des Betriebes ist gewerbliche auch steuerliche Anmeldung erforderlich.
- 199. E. E. E.: Der kinderlose Witwer erhält als alleiniger Erbe neben Verwandten der zweiten Ordnung die Hälfte des Nachlasses des anderen Ehepartners, Vermächtnisse werden gegenüber diesem Anwartschaft gekürzt. Der Pfändung beträgt die Hälfte des gesamten Erbes, also ein Viertel gegenüber anderen Testamentserben.
- 216. A. in E.: Der Uebernahmevertrag des Uebergabevertrages vom Jahre 1910 ist entsprechend dem Wert des übergebenen Vermögens und Anrechnung der geleisteten Zahlungen aufzuwerten. Anmeldung bei der Aufwerknungsstelle (Mitsgericht) mit Rücksicht auf die Sponsel erforderlich, ebenso Rechtsbehand.

Lipp
Flügel-Pianos

genießen
WELTRUF.
Alleinige Niederlage:
ODEON-HAUS
Kaiserstraße 175 Telefon 339

Alleinvertretung erster deutscher Firmen,
darunter Kalm, Feurich, Krauss u. a.
Hörigel-Harmoniums

Verlangen Sie unser reichhaltiges Kataloge. Besuchen Sie unser reichhaltiges Lager

Teilzahlung

Bernhard Müller
Kaiserstr. 235 KARLSRUHE Telefon 5366

Großes Lager in Vereinsartikeln.
Diplome, Vereinspreise, Pokale u. Becher, Sportfiguren.
Vereins- und Festabzeichen.

**Rohrplattenkoffer
Handkoffer
Aktenmappen
Damentaschen**

zu äußeren billigen Preisen
zu reichhaltiger Auswahl

Gottfr. Dischinger
vorm. B. Klotter 101

Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren
Kronenstr. 25 KARLSRUHE Telefon 2618.

Magnet-Zentrale Karlsruhe Sommerstr. 30a
Telefon 4827

Spezial-Reparatur-Werkstätte für Magnet-Apparate und
Auto-Licht- und Antennen-
Anlagen aller Systeme
Großes Ersatzlager

An- u. Verkauf von neuen und gebrauchten Magneten u. Zubehör

Für 25 Mk. Anzahlung

Bestimmen Sie ein stabiles Damen- oder
Herrenfahrrad mit 2 Jahren Garantie.
Sämtliche Ersatzteile und Reparaturen
schnell und billig

Die Ware wird bei Anzahlung sofort ausbezahlt

**Fahrrad-Kunzmann, Zähringerstraße
Nr. 46.**

Der Herr Generaldirektor.

Von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Da wurde die Kullisse aufmerksam. Sie witterte etwas. Zwanzig, dreißig Spürnasen begannen zu schnüffeln. In verschiedenen Wä- zern war im Börsenbericht zu lesen, das Interesse falle auf, das diesen beiden Papieren von einer gewissen Seite zuteil zu werden schien. Aber der Ausdruck „gewisse Seite“ war nur eine Formel, hinter der sich die Unwissenheit der Berichterstatter versteckte. Affener und Hilpert waren viel zu gerissene Jungens, als daß sie sich in ihre Karten blenden ließen. Auf der anderen Seite gaben ihnen Sogewißheit und Wagensteiner nichts nach. Eins der führenden Börsenblätter wandte sich telegraphisch an die Direktionen der beiden Gesellschaften um Auskunft.

Die Mainzer Maschinenfabrik antwortete: „Der Geschäftsgang unseres Unternehmens ist normal. Größere Aufträge aus dem Auslande liegen nicht vor. Haben im Gegenteil einige sehr vorteilhafte Angebote zurückstellen müssen, da wir mit Bestellungen für den Inlandsmarkt reichlich versehen sind. Von etwaigen Fusionen mit anderen Gesellschaften keine Rede. Ueber die in diesem Jahre auszuschüttende Dividende können wir vorläufig nur sagen, daß sie sich in ungefähr derselben Höhe halten wird, wie im Vorjahre. Im übrigen verweisen wir auf unseren letzten Geschäftsbericht.“

Der alte Kronau, dem um die Speise eines langen Telegrammes leid war, bepeischerte kurz und bündig zurück: „Habe keine Ahnung, wer seine Nase in meine Angelegenheiten steckt. An Gerede von Fusionen kein wahres Wort.“

Das Blatt veröffentlichte, groß aufgemacht, beide Antworten. Mollheim stürzte an diesem Morgen schon um neun Uhr in das Zimmer Hannahs, die Zeitung in der Hand. „Ist Herr Heidenberg da?“ schrie er. „Nein? Dann legen Sie ihm das gleich vor, wenn er kommt!“

Weg war er. Heidenberg, der sonst immer einer der ersten war, kam gerade an diesem Tage später als gewöhnlich. Es war bereits ein Viertel vor Zehn, als die Klingel Hannah in sein Zimmer rief.

Auf den ersten Blick sah sie, daß er schlecht gelaunt war. Zwischen seinen Augen stand die tiefe Falte, die sie schon kannte. Sie legte ihm die Post und die Zeitung vor, die Mollheim gebracht hatte.

Er las die Briefe der Reihe nach durch und griff nach dem Klappzettel. Sie hatte die Notiz, die mit diesem Klappzettel angeheftet war, auch gelesen und wartete nun darauf, wie er sie aufnehmen würde. Er judte die Notizen dazu und warf die Zeitung verächtlich beiseite.

„Bitte, Fräulein Weyl“, sagte er. „Ich muß Ihnen den Urquhart-Vertrag diktieren. Und ich wäre Ihnen dankbar, wenn ich bis heute abend noch die englische Reinschrift haben könnte. Urquhart kommt morgen nach Berlin und will gleich abschließen.“

Wie anders Reinhold dagegen! Er las die Notiz, die sie ihm mitgebracht hatte, zweis, dreimal durch, während die Familie atemlos wartete, um sein Urteil zu hören. Aber er war selbst so erregt, daß er nicht mit sich ins Klare kommen konnte.

„Was zum Teufel bedeutet das?“ murmelte er. Wieder erlief sie Hannah dabei, daß sie verglich. Ah — diese souverän-verächtliche Handbewegung, mit der Heidenberg das Blatt fortgeworfen hatte. Und dagegen der Schrecken Reinholds! Wieder fiel der Vergleich zu Gunsten Reinholds aus. Der andere wußte, was er wollte. Hatte unbegrenzte Mittel hinter sich. War in hundert Schlägen erprobt.

Der jüngere Mann tappte im Dunkeln. Kämpfte mit dem Gelde anderer. Stand zum ersten Male im Feuer.

Gegen Heidenberg!

Ja — ja! Sie mußte ihm helfen!

Das Glück war ihr günstig. Am nächsten Tage, gerade als Dernburg seinen Börsenbericht abstattete, rief Frau Heidenberg an. Jede telephonische Verbindung für den Chef ging zuerst an Hannah, selbst für die hohe Frau wurde keine Ausnahme gemacht.

„Ich möchte meinen Mann sprechen.“ Herrlich und kalt klang die Stimme durch den Apparat.

Hannah ging in das Zimmer Heidenbergs und meldete ihm, daß seine Frau nach ihm verlangte. Zäh sprang die Falte des Wergers wieder auf seine Stirn.

„Du dumm“, sagte er, „ich habe das richtig vergessen. Bitte, Fräulein Weyl, telephonieren Sie an die Kasse hinunter, man soll Ihnen für mich zweihundert Millionen herauscheiden, und stellen Sie eine Quittung aus, die ich dann gleich unterschreiben werde.“

Hannah führte den Auftrag aus. Nach zwei Minuten erschien ein Kassenbote von unten mit dem Gelde. Sie nahm es, und trug es Heidenberg hinein, der die Quittung unterschrieb und das Geld neben sich auf den Tisch warf. Mit seiner Frau hatte er inzwischen gesprochen und war dadurch augenscheinlich nicht gerade besser gestimmt worden.

Während Hannah im Zimmer stand, hörte sie ihn sagen: „Es ist die höchste Zeit, daß wir die Wittkäufer los werden. Mindestens um die Hälfte will ich die Papiere wieder herunter haben.“

„Das Gesicht Kronaus möchte ich sehen, wenn er dann den Kurszettel in die Hand bekommt“, lachte Mollheim.

Heidenberg würdigte diese Bemerkung keiner Antwort. Er wendete sich zu Hannah, die mit gleichgültigem Gesicht an der Tür stand, und sagte: „In einer halben Stunde wird meine Frau kommen. Bitte lassen Sie sie dann sofort herein!“

„Sehr wohl, Herr Heidenberg.“

Und Hannah ging hinaus.

In ihr siebte alles. Was hatte Heidenberg gesagt? Mindestens um die Hälfte wollte er die Papiere wieder herunter haben? Um Gottes willen — wie benachrichtigte sie Reinhold? Bis zum Abend konnte es ja zu spät sein! Telephonieren? Das ging nicht. War zu gefährlich. Aber wie — wie?

Endlich hatte sie eine Idee. Rief Silde an und bat sie heraufkommen. Der schrie sie auf einen Zettel für Reinhold: „Ich glaube, Heidenberg will heute die bewußten Papiere verkaufen. Er sagte zu Dernburg und Mollheim, er wollte sie mindestens um die Hälfte wieder herunter haben.“

Silde huschte herauf, und Hannah drückte ihr den Zettel in die Hand. Die Freundin wollte die Gelegenheit benützen und sich in dem vornehmen Raum ein wenig umhören. Aber Hannah in ihrer Angst und Nervosität ließ ihr keine Zeit dazu. Nicht eine Sekunde nahm sie die Augen von der Tür Heidenbergs. Jeden Moment konnte einer der Herren heraustrreten. Unbarmherzig schob sie Silde hinaus.

„Um Gottes willen, sei vorsichtig!“ flüsterte sie ihr zu. „Wenn jemand anders den Zettel in die Hand bekommt, bin ich verloren.“

(Fortsetzung folgt.)

BILLIGE - Ia Qualitäts - Perkal 485 Mk., Zefir 630 Mk., Weiss mit Rippsätze 405 Mk., Konfirmant. 405 Mk. an 3388

HEMDEN - Kragen - Verkaufsstellen: Bernhardsstraße 8, Ecke Ludwig-Wilhelmstr. 22/23, Kaiserstraße 34 und 243, Arnienstraße 13, Walderstraße 64, Wilhelmstraße 32

KARLSRUHE: Augustastr. 8, Schillerstr. 18, Kaiser-Allee 37, Gabelsbergerstr. 1, Waldstraße 15, Rheinstraße 18. WÄSCHEREI - SCHORPP - Wäsche-Fabrik

Pfannkuch Dörrobst - Kalifornische Blaumen 36 Pf., 80/90 42 Pf., 70/80 52 Pf., Birnschnitt 35 Pf., Kranzfeigen 44 Pf., Pfannkuch

8 bis 10 Mann im Alter von 18 bis 22 Jahren, 110 bis 120 Pfd., Schwere, für Parität-Rummel gesucht. Anstehende und ehrliche Herren können sich bewerben, Samstag d. 21. u. Sonntag von 10-12 bei W. Sander, Kurdenstraße 19.

L.Ph.Wilhelm Der elegante Damenhut! Beachten Sie meine Auslagen.

Jg., saub. Frau nimmt Wäsche zum Waschen und Bügeln an. Offert. unter Nr. 25676 an die Badische Presse. Kaute fortw. ausgekämmt Grauenhaare Ostst. Deder, Haaröhl. Kaiserstr. 22 1525

Manufakturwaren-Geschäft, mit schön. sol. Haus, in best. Lage, in bab. Amtsstadt im Unterb., gegen 20-25000 M. Anzahlung weg. Todesfall sol. zu veräußern. Gebot unter Nr. 25676 an die Badische Presse.

Zuckerwaren-Fabrikationsbetrieb komplett mit Rindfleisch sol. billigst zu verkaufen. Angebote unter Nr. 25679 an die „Bad. Pr.-P.“

Einfamilienhaus mit 9 Zimmern, Küche, Speisekammer, Diele, Bad, elektr. Licht und Wasserleitung, Bier-, Gemüse-, sowie Baumgarten, in einem Vorort von Karlsruhe mit Bahn- und Straßenbahnanschl. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 25618 an die „Badische Pr.“ erbitten.

Möbel kaufen Sie in bester Qualität - zu billigsten Preisen im Möbelhaus Ernst Gooss - Kreuzstraße 26 -

Pfannkuch Dörrobst - Amerikanische Dampf-äpfel 90 Pf., Kalifornisches Milchobst 60 Pf., Kalifornische Aprikosen 130 Pf., Pfannkuch

Wer sucht der findet durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Schweißanlagen komplett, 3 kg groß, Garbdrüsen, bedingt, ausgelassen, 175.-, sowie sämtl. Zubehör zum Schweißen und Löten. Schweiß- und Lötlampe, dynamische Zündung, dynam. Stahl u. Co., K.-G., z. Tel. 2117, Kurdenstraße 91. Tel. 2117/8/9/0.

Kinderwagen Klappwagen Stubenwagen nur beste Fabrikate in reichster Auswahl. C. Gundlach Wwe. jetzt Wilhelmstr. 58 Keine Ladenspesen. 3447

Immobilien Ein bis zum Sommer d. 3. beziehbares Wohnhaus besto. Einfamilienhaus in Karlsruhe von 10 bis 12 Zimmern, mit Auto-Garage, gegen bar oder 200000,- 3-4 P.S., ein Gutpost-Eisen mit Autopost-Eisen, mit 1000,- M. an der Hand. Angebote unter Nr. 25618 an die Badische Presse erbitten.

12 Mr Ucker zu verpachten, gegenüber d. Kaiser-Friedhof, Raheres Mühlheim, Hauptstraße 16. 25553

Kaufgeluche Gebrauchte zu kauf. gel.: 2 Prechtrom-Motoren, 220/380, 3-4 P.S., ein Gantopf-Eisen mit Autopost-Eisen, mit 1000,- M. an der Hand. Angebote unter Nr. 25618 an die Badische Presse erbitten.

Salon zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 25618 an die Badische Presse. Waschklosetts m. weiß. Warm. u. Flurgarabere gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebot. unter Nr. 25774 an die Badische Presse.

Eisschrank gut erhalten, weiß u. klein, zu verkaufen. 25529, Westingstraße 30, 1. St. Geschäftsleute, Gewerbetreibende! Geldkassetten m. Alarmvorrichtung billig zu verkaufen. Weidig u. Hirsch, Kaiser-Allee 25, Partierstr. 25. 25548

NSU, 8 PS mit Motorwagen, Mod. 23, nur 107 für 1200.-, tadellos funktionierend, zu verkaufen. Manienben Guldach, 25544

Honig 2682 Wien - Kleub, gar. rein. Beste Ware, 10 Pfd. 11.50 M. Fr., halbe 6.50 M., Packung 50 Pfd. mehr. P. Bellmann, Zimf. Ober-Neuland 47b, Eiremen.

Kapitalien Ca. 500 Mark gegen prima Sicherheit u. hohen Monatszins sofort zu leihen gesucht. Discretion Ehrenw. Erlangende u. Nr. 25627 an die „Bad. Pr.“ erb.

WER QUALITÄT KENNT VERLANGT GO GLATTFELDER LIKÖRE

Haus in mod. Zustande u. gut. Lage zu kaufen gesucht. Angeb. m. äußerl. Beding. u. Steuerid. u. Nr. 25821 an die Bad. Pr.

Haus mit Kolonialwaren-Geschäft in Karlsruhe u. ein Hofstück. 25352

Wohnhaus m. Detonationsgebäude in Amtsstadt, Bezirk Freiburg, zu verkaufen. Gegenkaufschrotter R u. I., Kaiserstr. 111.

Adentisch 4 m. u. Glasfronte zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 25580 an die Badische Presse.

Piano sehr v. Privat ges. Barock u. 1. ge. Ans. un. Nr. 2800 a. d. Bad. Pr.

Hermark Jagdhurd Kurzhaar, männlich, im 111. Feld, zu verkaufen, wegen Jagdaufgabe. Friedrich Hart, Rhein-Heinrich. 25551

Brieftasche am Dienstag nachmittag auf der Kaiserstraße verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese in der Geschäftsstelle der Badischen Presse gegen Einbehaltung der Hälfte des Inhalts abzugeben.

4000 Mark gegen erste Sicherheit auf kurze Zeit gesucht. Angebote unter Nr. 25810 an die Badische Presse erbitten.

HERMANN GLATTFELDER Bahnhof ORTENBERG Tel. 448. Vertreter für Karlsruhe und Umgebung: G. Betz, Durlach, Grötzingerstr. 36

Haus in mod. Zustande u. gut. Lage zu kaufen gesucht. Angeb. m. äußerl. Beding. u. Steuerid. u. Nr. 25821 an die Bad. Pr.

Wohnhaus m. Detonationsgebäude in Amtsstadt, Bezirk Freiburg, zu verkaufen. Gegenkaufschrotter R u. I., Kaiserstr. 111.

Adentisch 4 m. u. Glasfronte zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 25580 an die Badische Presse.

Piano sehr v. Privat ges. Barock u. 1. ge. Ans. un. Nr. 2800 a. d. Bad. Pr.

Hermark Jagdhurd Kurzhaar, männlich, im 111. Feld, zu verkaufen, wegen Jagdaufgabe. Friedrich Hart, Rhein-Heinrich. 25551

Herren-Pierrot lachend, m. grün, auch für sol. Dame geeignet, einmal getr., 1. 15 M. zu verkaufen. Ullandstr. 15, 2. St., r.

Zugelaufen 1 Wolf, 1 Doherrmann. Abzugeben gegen Einrückungsgebühr. Wite Brunner, Köpfer, 3455 Kaiserstr. 14.

Beteiligung an nur bestmüdiertem Unternehmen mit einer Einlage von 5-10000 M. die sichergestellt werden muß, oder Geschäft zu übernehmen gesucht. Vermittl. ausgeschlossen. Ang. u. 25781 an die Badische Presse.

Seirat. Witwer, katolische Erbscheidung, 33 Jahre, kath., mit 2 Kindern, 3 u. 1 1/2 Jahre, Mittelsberuf, eine angenehme Ernos-Geldbesitz, wünscht sich wieder zu verheiraten. In Frage kommen Damen, getrennt wissend, 26-30 Jahre, mit der hierzu nötigen Herzens- u. Allgemeinbildung, denen an einem friedlichen Heim etwas gelegen ist. Angebote mit Bild unter Nr. 25824 an die Bad. Pr. Presse erbitten. Strenge Discretion Ehrenw.

Wohnhaus m. Detonationsgebäude in Amtsstadt, Bezirk Freiburg, zu verkaufen. Gegenkaufschrotter R u. I., Kaiserstr. 111.

Adentisch 4 m. u. Glasfronte zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 25580 an die Badische Presse.

Piano sehr v. Privat ges. Barock u. 1. ge. Ans. un. Nr. 2800 a. d. Bad. Pr.

Hermark Jagdhurd Kurzhaar, männlich, im 111. Feld, zu verkaufen, wegen Jagdaufgabe. Friedrich Hart, Rhein-Heinrich. 25551

Herren-Pierrot lachend, m. grün, auch für sol. Dame geeignet, einmal getr., 1. 15 M. zu verkaufen. Ullandstr. 15, 2. St., r.

Herren-Pierrot lachend, m. grün, auch für sol. Dame geeignet, einmal getr., 1. 15 M. zu verkaufen. Ullandstr. 15, 2. St., r.

Brieftasche am Dienstag nachmittag auf der Kaiserstraße verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese in der Geschäftsstelle der Badischen Presse gegen Einbehaltung der Hälfte des Inhalts abzugeben.

Beteiligung an nur bestmüdiertem Unternehmen mit einer Einlage von 5-10000 M. die sichergestellt werden muß, oder Geschäft zu übernehmen gesucht. Vermittl. ausgeschlossen. Ang. u. 25781 an die Badische Presse.

Seirat. Witwer, katolische Erbscheidung, 33 Jahre, kath., mit 2 Kindern, 3 u. 1 1/2 Jahre, Mittelsberuf, eine angenehme Ernos-Geldbesitz, wünscht sich wieder zu verheiraten. In Frage kommen Damen, getrennt wissend, 26-30 Jahre, mit der hierzu nötigen Herzens- u. Allgemeinbildung, denen an einem friedlichen Heim etwas gelegen ist. Angebote mit Bild unter Nr. 25824 an die Bad. Pr. Presse erbitten. Strenge Discretion Ehrenw.

Wohnhaus m. Detonationsgebäude in Amtsstadt, Bezirk Freiburg, zu verkaufen. Gegenkaufschrotter R u. I., Kaiserstr. 111.

Adentisch 4 m. u. Glasfronte zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 25580 an die Badische Presse.

Piano sehr v. Privat ges. Barock u. 1. ge. Ans. un. Nr. 2800 a. d. Bad. Pr.

Hermark Jagdhurd Kurzhaar, männlich, im 111. Feld, zu verkaufen, wegen Jagdaufgabe. Friedrich Hart, Rhein-Heinrich. 25551

Herren-Pierrot lachend, m. grün, auch für sol. Dame geeignet, einmal getr., 1. 15 M. zu verkaufen. Ullandstr. 15, 2. St., r.

Herren-Pierrot lachend, m. grün, auch für sol. Dame geeignet, einmal getr., 1. 15 M. zu verkaufen. Ullandstr. 15, 2. St., r.

Brauchen Sie einen Anzug Mantel, Joppe oder Hose Sie kaufen am besten und billigsten in der Badischen Kleider-Zentrale Zirkel 30 Karlsruhe Tel. 4170 gegenüber der „Bad. Presse“. 3448

Seirat. Witwer, katolische Erbscheidung, 33 Jahre, kath., mit 2 Kindern, 3 u. 1 1/2 Jahre, Mittelsberuf, eine angenehme Ernos-Geldbesitz, wünscht sich wieder zu verheiraten. In Frage kommen Damen, getrennt wissend, 26-30 Jahre, mit der hierzu nötigen Herzens- u. Allgemeinbildung, denen an einem friedlichen Heim etwas gelegen ist. Angebote mit Bild unter Nr. 25824 an die Bad. Pr. Presse erbitten. Strenge Discretion Ehrenw.

Herrldrahtshaus zwischen Bismarckstr. u. Rottstr., beste Lage, zu verkaufen. Käufer, welche aber höhere Anzahlung verlangen, wollen Angebote unter Nr. 25845 an die Badische Presse einreichen.

Motor 15 PS verkauft billig (Schleppwagen), 20 Volt. Köller, Brudjal, Salinenstr. 8. 3474

Schreibmaschinen Büromöbel neu u. geb., bill. zu verk. 21800 Hoff, Waldstr. 6. Koko 4/12 PS, 3 Eiger, Kon-jahr 1923, wenig gefahren. Bereifung gut, umständlicher zu verkaufen. Preis 1200 M. Anzugeben bei Birma-Glasen in Rehl. 360a

CUPREX Das unfehbare Mittel gegen Ungeziefer (kann auch bei Menschen) Tieren. Käuflich in Apotheken und Drogerien.

CUPREX Das unfehbare Mittel gegen Ungeziefer (kann auch bei Menschen) Tieren. Käuflich in Apotheken und Drogerien.

